



Dr. Jacob Sturm's  
**Deutschlands Fauna**  
in  
**Abbildungen nach der Natur**  
mit Beschreibungen.

---

Fortgesetzt

von

**J. H. C. F. Sturm, A. M.**

Mitglied der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der General Union Philosophical Society of Dickinson College zu Carlisle in Pennsylvanien, des entomologischen Vereins zu Stettin, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, des zoologisch-mineralogischen Vereins zu Regensburg und der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg.

---

---

V. Abtheilung.  
**Die Insecten.**  
Zwanzigstes Bändchen.  
**Käfer.**

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

---

---

Nürnberg, 1849.  
Gedruckt auf Kosten des Verfassers.  
(Panierstrasse S. Nr. 709.)



Dr. Jacob Sturm's

Deutschlands

# I n s e c t e n.

---

Fortgesetzt

von

J. H. C. F. Sturm, A. M.

Mitglied der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der General Union Philosophical Society of Dickinson College zu Carlisle in Pennsylvanien, des entomologischen Vereins zu Stettin, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, des zoologisch-mineralogischen Vereins zu Regensburg und der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg.

---

XX. Bändchen.

Käfer.

---

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

---

Nürnberg, 1849.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

(Panierstraße S. Nr. 709.)



## V o r w o r t.

---

Dem entomologischen Publikum übergebe ich hier das **XX.** Bändchen der Insecten als Fortsetzung der von meinem Vater begonnenen „Deutschlands Fauna.“ Möchte demselben eine eben so gütige Aufnahme und nachsichtsvolle Beurtheilung, wie den vorhergehenden zu Theil werden!

Nach der Anordnung des Herrn Professor Erichson, welcher ich hier wieder folgte, hätte in diesem Bändchen die Gattung **Anommatus Westw.** ihre Aufnahme finden sollen. Leider konnte ich mir aber den Käfer bis jetzt nicht verschaffen. Vielleicht gelingt es mir, denselben noch zu erhalten, in welchem Falle ich ihn in dem nächsten Bändchen nachliefern werde.

Mein verehrter Freund, Herr Ferd. J. Schmidt in Schischka bei Laibach, hat mich mit einem vortrefflich erhaltenen Exemplar des eben so seltenen als merkwürdigen **Leptodirus Hohenwartii** erfreut und mir auch noch ein zweites defectes Stück zum Zergliedern mitgetheilt. Dadurch wurde ich in den Stand gesetzt, die Beschreibung und Abbildung dieses Käfers in einem Anhange zu gegenwärtigem Bändchen zu geben. Ich fühle mich gedrungen, Herrn Schmidt für diese Gefälligkeit hier öffentlich meinen wärmsten Dank zu wiederholen.

Mürnberg, im October 1849.

Der Verfasser.

## CXLV. Bürstenjaftkäfer.

### SARROTRIUM. \*)

Tab. CCCLXI.

#### Gattungs k e n n z e i c h e n.

Die Fühler scheinen nur zehn Glieder zu haben, da das erste im zehnten ganz versteckt ist. Das vierte bis neunte Glied breit, mit langen borstigen Haaren besetzt, das zehnte schmaler als das vorhergehende, kürzer und feiner behaart. (Fig. C. Q.)

Die Lefze wenig vorragend, am Borderrande leicht ausgebuchtet und bewimpert. (Fig. D.)

Die Kinnbacken versteckt, die Spitze stumpf zweizahnig, innen mit einem Haut-

---

\*) *Sarrotrium*, Illig. *Käf. Pr.* p. 339. *Orthocerus*.  
*Latr. Précis des caract. génér. des Ins.* p. 26.

J. Sturm's D. Fauna V. Bd. 20.



saum versehen, der sich in einen spitzen, freien, fein gewimperten Zipfel verlängert. Die Mahlfläche am Grunde stumpf gerieft. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig, die innere an der Spitze mit einem Hornhaken und mit gekrümmten Borsten besetzt; die äußere etwas breitere an der Spitze abgestutzt, und hier mit einem nach innen gerichteten borstigen Barte besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge schmaler als das Kinn, vorn leicht ausgerandet und an den Vorder- ecken abgerundet. (Fig. G.)

Das Kinn breiter als lang, vorn flach ausgebuchtet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite und dritte gleichlang und fast so dick wie das etwas größere, eiförmige, an der Spitze abgestuzte Endglied. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite verkehrt kegelförmig.

förmig, das Endglied etwas größer, eiförmig, zugespitzt. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A. P.) ist länglich, schmal, hinten eiförmig zugespitzt, gewölbt, mit grauweißlichen kurzen Härchen überzogen. Der Kopf (Fig. B.) ist groß, vorgestreckt, viereckig, die Stirn zwischen den Fühlern leicht eingedrückt, die Seitenränder über der Einlenkung der Fühler erhaben und das erste Fühlerglied zur Hälfte verbergend. Die Augen sind klein, durch die stark gewölbten Facetten grob geförnt erscheinend. Die Fühler (Fig. C. Q.) sind an den Seiten des Kopfes vor den Augen eingesügt, vorgestreckt, länger als der Kopf, keulensförmig, dick, das vierte bis neunte Glied kurz und breit, durchbohrt und ringsum mit langen, abstehenden Borstenhaaren besetzt. Das Halschild ist an den Seiten schmal gerandet, oben sanft gewölbt, auf dem Rücken mit einer Längerinne versehen, deren Rand wulstartig erhöht ist. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist klein, rundlich. Die Flügeldecken sind länglich, schmal gerandet, mit dem umgeschlagenen Rande die Brust und den Hinterleib einfassend. Jede Flügeldecke außer der erhöhten Naht

noch mit drei erhöhten Längsreifen durchzogen, die Zwischenräume mit zwei Punktreihen besetzt. Sie verbergen zwei unter sie eingeschlagene, häutige Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind ziemlich kurz, die Schenkel nur etwas keulensförmig verdickt, die Schienen walzensförmig, gleich dick, ohne deutliche Guldorne; alle Füße viergliederig, die drei ersten Glieder kurz, das Klauenglied so lang wie die übrigen zusammengenommen.

Diese Käferchen lieben sandige, mit Moos und Gras bewachsene Orte.

\*1. Keulenfühleriger Bürstenhaftkäfer.

*S. clavicorne.*

Tab. CCCLXI. Fig. a—O.

Grauschwarz; das Halschild fast so breit wie die Deckhilde, vorn etwas schmaler, auf dem Rücken mit zwei erhöhten Kielen, die eine breite Rinne einschließen, an beiden Seiten mit seichten Gruben; die Flügeldecken mit drei kielartig erhöhten Längsreifen, in den Zwischen-

räumen zwei Reihen tiefer Punkte; die Fühler dick, spindelförmig, lang behaart.

Länge 2 Linien.

*Dermestes clavicornis.* *Lin. Faun. Suec.* p. 142. 413.

*Hispa mutica.* *Linn. Syst. Nat.* 2. p. 604. 4.  
— *Fabr. Ent. Syst.* 2. p. 71. 4. — *Panz. Fn. Germ.* 1, 8. *Marsh. Ent. Brit.* p. 232. 2.

*Ptilinus muticus.* *Fabr. Ent. Syst.* 4. *App.* p. 445. 5. — *Payk. Fn. Suec.* 1. p. 317. 3.

*Sarrotrium muticum.* *Illig. Käf. Pr.* p. 344. 1. — *Fabr. Syst. El.* 1. p. 327. 1. — *Gyll. Ins. Suec.* 1. p. 283. 1. — *Curt. Brit. Ent.* 7. pl. 314. — *Steph. Illust. Brit. Ent. Mant.* 5. p. 5. 1. — *Man. of Brit. Col.* p. 322. 2526.

*Tenebrio hirticornis.* *Degeer Ins.* 5. ed. *Goeze* p. 261. 8. t. 3. f. 1.

*Orthocerus hirticornis.* *Lutr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 172. 1.

*Sarrotrium clavicornis.* *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutchl.* 3. p. 260. 1.

Nicht selten; auch in der hiesigen Gegend an sandigen, mit Moos oder Gras bewachsenen Stellen.

Größer als die beiden folgenden Arten; von grauschwarzer Farbe, welche die feine weißliche Behaarung, womit er bekleidet ist, noch grauer macht. Der Kopf ist viereckig, kleiner als das Halschild, dicht fein-geförnt; die Stirn vorn ausgehöhlt, ohne deutliche Seitenfurchen. Die Fühler sind spindelförmig, breit, in der Mitte am breitesten, das vierte bis neunte Glied kurz und sehr breit, tief schwarz, und ringsum mit langen, abstehenden Haaren besetzt; die übrigen Glieder sind grau. Das Halschild ist etwas kürzer als breit, und wenig schmaler als die Flügeldecken, nach vorn durch die daselbst schwach eingezogenen Seiten etwas verengt, die Vorderdecken spitzig vortretend; auf dem Rücken ist es mit zwei erhabenen Längswülsten besetzt, welche eine breite, nach hinten verengte Längsrinne einschließen, die Seiten mit zwei großen, nur durch eine schmale Querwand geschiedenen Eindringen bezeichnet. Die Flügeldecken sind außer der erhöhten Naht noch mit drei keilförmigen Längsreihen durchzogen, und in den Zwischenräumen mit zwei regelmäßigen Reihen tiefer Punkte besetzt.

Von den beiden folgenden Arten ist er leicht durch die langen abstehenden Haare der Fühler zu unterscheiden.

---

## 2. Dickfühleriger Bürstenjaftkäfer.

## S. crassicorne.

Tab. CCCLXI. Fig. p. P. Q.

Röthlichschwarz, das Halschild gleichbreit, viel schmaler als die Deckshilde, auf dem Rücken mit zwei erhöhten Kielen, die eine schmale Rinne einschließen, zu beiden Seiten vorn ein Quereindruck und hinten eine Grube; die Flügeldecken mit drei kielartig erhöhten Längsreifen, in den Zwischenräumen mit zwei Reihen tiefer Punkte; die Fühler dick, spindelförmig, mit steifen Borsten besetzt.

Länge  $1\frac{3}{4}$  Linie.

Sarrotrium crassicorne. *Erchs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 260. 2.

In Oesterreich. Von Herrn Dr. Rosenhauer mitgetheilt.

Etwas kleiner und schlanker als der Borige, röthlichschwarz, ohne Glanz und mit kurzen weißlich-

grauen Härchen bekleidet. Der Kopf vorn an jeder Seite mit einer etwas geschwungenen Längsfurche, die Stirn fein runzelig. Die Fühler (Fig. Q.) sind zwar spindelförmig, doch minder breit wie bei *S. clavicorne* und mit kurzen, vorwärtsgekrümmten, steifen Borsten, statt der langen abstehenden Haare, besetzt; die drei ersten Glieder sind grau, die übrigen schwarz. Das Halschild ist viel schmaler als die Deckhilde und nach vorn nicht verengt, die Vorderdecken etwas spitzig vortretend; die Oberseite fein gekörnt, auf dem Rücken mit zwei erhöhten Längswulsten, welche eine schmale Längsrinne einschließen, zu beiden Seiten vorn mit einem leichten Quereindruck und einer runden Grube hinter diesen. Die Flügeldecken sind außer der Naht noch mit drei keilförmig erhöhten Längsreifen durchzogen und in den Zwischenräumen mit zwei Reihen tief eingedrückter Punkte besetzt, die bei der minder dichten Behaarung etwas reiner und deutlicher als bei dem Vorigen sich zeigen. Der Hinterleib und die Beine sind an dem vor mir habenden Exemplare röthlichbraun.

---

## 3. Mundfühleriger Bürstenjaftkäfer.

**S. tereticorne.**

Schwarz, mit weißlichgrauer Behaarung, das Halschild mit einer Längsrinne und einem Quereindrucke zu beiden Seiten; die Flügeldecken punktirt-gestreift, die Zwischenräume abwechselnd erhaben, die Fühler stielrund, mit Börstchen besetzt.

Länge  $1\frac{1}{3}$  Linie.

Sarrotrium tereticorne. *Erichs. Naturg. d. Ins.*

*Deutschl.* 3. p. 361. 3.

In der Gegend von Halle in Sachsen.

Nur halb so groß als *S. clavicorne*, grau-schwarz, mit feiner weißlich grauer Behaarung. Die Fühler sind ziemlich dick, eher nach der Spitze als nach der Mitte hin verdickt, so daß die vorletzten Glieder nicht merklich dicker sind als das zehnte, wie beim *S. crassicorne* mit vorwärts gekrümmten Börstchen besetzt, die drei ersten Glieder weißgrau, das vierte bis neunte tief schwarz, das zehnte braun. Der Kopf dicht gerunzelt, die Stirn auf jeder Seite mit einer geraden Längsfurche, die Seiten stärker erha-



ben als die Mitte. Das Halschild hinten ein wenig schmaler als die Flügeldecken, nach vorn wenig verschmälert, die Vorderdecken nicht vortretend, die Oberseite dicht punktiert, etwas runzelig, uneben, mit einer weiten mittleren Längsrinne und einem weiten tiefen Quereindruck dicht vor der Mitte. Die Flügeldecken haben Punktstreifen, der zweite, vierte, und sechste Zwischenraum sind etwas erhaben; die Behaarung der Flügeldecken ist etwas wolkig. Die beiden letzten Bauchringe des Hinterleibes und die Beine sind rothbraun.

Es ist mir nicht gelungen, den Käfer zum Abbilden und Beschreiben zu erhalten. Vorstehende Beschreibung habe ich daher aus Grichson's Naturgeschichte der Insecten Deutschlands entnommen.

---

## CXLVI. Stoßsaftkäfer.

### DIODESMA. \*)

Tab. CCCLXII.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied dicker als das zweite, das dritte bis neunte

---

\*) *Diodesma*. *Meg. Latr. Règn. an. 2. ed. V. p. 97.*

etwas dünner und an Länge allmählich abnehmend, die beiden letzten, die Keule bildenden Glieder, verdickt. (Fig. C.)

Die Lefze wenig hervorragend, vorn schwach gerundet und bewimpert. (Fig. D.)

Die Kinnbacken versteckt, mit zweizahniger Spitze, unter dieser mit einer großen Ausbuchtung, welche mit einer ausgespannten Haut ausgefüllt ist; die Wühlfläche am Grunde glatt. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig, die innere Lade schmal, mit einem Hornhaken an der Spitze; die äußere breitere an der stumpf abgerundeten Spitze, die innere an der Seite mit einem borstigen Barte besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn gerundet und mit ziemlich langen Haaren bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn nur wenig kürzer als breit, vorn leicht ausgerandet. (Fig. H.)

Das Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied verkehrt kegelförmig, das zweite und dritte dicker, aber nicht viel län-

ger als das erste, das Endglied groß, länglich eiförmig; an der Spitze abgestutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite verkehrt kegelförmig, das Endglied groß, eiförmig, mit ausgezogener, gerade abgeschnittener Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A. N.) ist länglich-eiförmig, gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ist vorgestreckt, länglich-viereckig, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler etwas erhöht und erweitert, und davon das erste Fühlerglied verdeckt. Die Augen klein und rund, grob geförnt. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, die beiden letzten, etwas verdickten Glieder eine Keule bildend. Das Halschild hat fast die Breite der Deckshilde, ist aber durch die gerundeten Seiten und den gerundeten Hinterrand fast rundlich, und schließt mit demselben an die Flügeldecken genau an. Die Seiten sind schmal gerandet, und auch der Hinterrand durch eine eingedrückte Linie abgesetzt. Das Rückenschildchen ist sehr klein und kurz.

Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, schmal gerandet, und umschließen mit dem umgeschlagenen Rande die Seiten der Brust und des Hinterleibes mit Ausnahme des letzten Ringes; die Schulterdecken sind abgerundet. Die Flügel fehlen. Die Beine sind etwas kurz, die Schenkel keulförmig verdickt, die Schienen gerade, rund, ohne deutliche Endtornen, die Füße viergliederig, die drei ersten Glieder gleich kurz, mit langen Härchen auf der Unterseite besetzt, das Klauenglied kräftig, etwas länger als die übrigen zusammen.

Sie leben in alten Baumstümpfen.

1. Unterirdischer Stocksaftkäfer.

**D. subterranea.**

Tab. CCCLXII. Fig. a—M.

Dunkelbraun, mit weißlichen Börstchen besetzt; Kopf und Halsschild dicht gekörnt; die Flügeldecken tief punktirt-gestreift mit reihenweise stehenden Börstchen besetzt.

Länge 1 Linie.

*Diodesma subterranea.* Ziegl. *Dej. Cat.* 1. ed. p. 67. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 262.

*Boletophagus crenulatus.* *Creutz. i. litt.*

In Oesterreich, Kärnthen.

Länglich-eiförmig, gewölbt, von schwärzlichbrauner, glanzloser Farbe, oft mit einem grauen Ueberzug bedeckt, der von einer vertrockneten Feuchtigkeit herzurühren scheint, und mit kurzen, steifen, rückwärtsgekrümmten Börstchen besetzt. Der Kopf ist länglich, schmaler als das Halschild, stark gekörnt, vorn beiderseits mit einem länglichen und zwischen den Augen mit einem Quereindruck versehen. Die Fühler haben die Länge des Halschildes, sie sind rothbraun, das letzte Glied rothroth, und mit feinen Haaren ziemlich dicht besetzt. Das Halschild ist wenig breiter als lang, doch schmaler als die Deckshilde und hinten ein wenig verengt, dicht gekörnt, der Vorderrand schwach gerundet und neben den Vorderecken leicht ausgerandet, der Hinterrand gerundet und genau an die Deckshilde sich anschließend, mit einem kleinen Eindruck über dem Rückenschildchen versehen, die Seiten leicht gerundet, schmal abgesetzt und doppelt gekerbt. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, tief und stark reihenweise punkirt und mit in Reihen geordneten Börstchen besetzt. Der Außenrand gekerbt. Die Unterseite ist fein punkirt. Die Beine röthlichbraun.

## 2. Pechbrauner Stocksaftkäfer.

*D. picea.*

Tab. CCCLXII. Fig. n. N.

Schmal-eiförmig, pechbraun, mit weißlichen Börstchen besetzt; Kopf- und Halschild, stark und dicht gekörnt; die Flügeldecken tief punktirt-gestreift und mit reihenweise stehenden Börstchen besetzt.

Länge 1 Linie.

*Coxelus piceus.* *Sturm Cat.* 1843. p. 158.

Bei Ehrenberg am Rhein von Nelsheimer, und bei Freiburg in Breisgau von Dr. Fischer gefunden.

Dem Vorigen sehr nahe verwandt, aber schon durch die beträchtlich schmalere, mehr längliche Gestalt unterschieden. Die Farbe ist ein reines Pechbraun. Kopf und Halschild sind wie bei dem Vorigen, mit weißlichen Börstchen dünn besetzt. Der Kopf ist stark- und dicht gekörnt, vorn beiderseits mit einem länglichen tiefen Eindruck versehen; der Borderrand, die Mundtheile und die Fühler rothbrann, das letzte Glied an diesen heller. Das Halschild ist nur wenig schmaler als die Flügeldecken,

gewölbt, etwas mehr gerundet als bei dem Vorigen, der Vorderrand sanft gerundet, nur an den Vorder-  
ecken etwas ausgebuchtet, oben dicht und ziemlich grob  
geförnt, der Seitenrand schmal abgesetzt und doppelt  
geferbt; der Eindruck über dem Schildchen fehlt.  
Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, mäßig ge-  
wölbt, mit in Reihen stehenden, tiefen und starken  
Punkten und mit weißlichen, reihenweise geordneten,  
Börstchen besetzt; der Außenrand, besonders an der  
Schulter deutlich gefeibt. Die Beine braunroth.

## CXLVII. Bastsaftkäfer.

### DITOMA. \*)

Tab. CCCLXIII.

#### G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied  
groß, und wie das zweite nur halb so große,  
fast kugelig, die sechs folgenden dünner, vom  
siebenten bis neunten an Dicke zunehmend; die

\*) *Ditoma*. *Illig. Mag. f. Insectenk.* 6. p. 320. —  
*Bitoma*. *Herbst. Käf.* 5. p. 26.

beiden letzten größer, einen rundlichen Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, vorn gerundet und bewimpert. (Fig. D.)

Die Kinnbacken ragen nicht hervor, sind an der Spitze zweizahnig, an der Seite mit einer weiten Ausbuchtung, die mit einem Hautsaum ausgefüllt ist, und am Grunde mit einer nach innen vortretenden Mahlfläche versehen. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig, frei; die innere Lade schmal, mit nach innen gekrümmten Borsten an der Spitze. Die äußere Lade breiter, nach außen erweitert, die innere überragend und an der abgerundeten Spitze mit einem dichten, borstigen Bart besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn flach ausgerandet und am Vorderrande dicht bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn querviereckig, die Vorderecken abgerundet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig:



das erste Glied klein, das zweite verkehrt kegelförmig und so wie das dritte kurz, das vierte eben so dick wie die beiden vorhergehenden und so lange wie diese zusammen, die Spitze schräg abgestutzt. (Fig. I.)

Die Rippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite etwas größer, das dritte doppelt so lang wie dieses, gegen die gerade abgeschnittene Spitze etwas verschmälert. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A.) ist länglich, gleichbreit, flach. Der Kopf (Fig. B.) breit, fast viereckig. Der Seitenrand der Stirn erweitert, unter welchem die Einlenkung der Fühler verdeckt wird, der Vorderrand der Stirn leicht ausgebuchtet. Auf der Unterseite des Kopfes keine Fühlerrinnen. Die Augen mäßig groß, kugelig, stark gekörnt. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, die beiden letzten größern Glieder eine rundliche Keule bildend. Das Halschild fast viereckig, nur wenig schmaler als die Flügeldecken, mit einem schmalen Seitenrande. Das Rückenschildchen (Fig. L.) quereckig. Die

Flügeldecken sind länglich, mit einem Rändchen umgeben, der umgeschlagene Rand umschließt die Seiten der Brust und des Hinterleibes. Sie verbergen zwei häutige unter sie eingeschlagene Flügel (Fig. m. M.). Die Beine sind kurz, die Schenkel etwas keulenförmig verdickt, die Schienen gerade, mit feinen Enddornen; die drei ersten Glieder an den vorderen Füßen gleich kurz, an den hintersten Füßen an Länge allmählich etwas abnehmend, das Klanenglied groß, länger als die übrigen zusammen genommen.

Es ist nur eine Art in Deutschland bekannt, welche unter der Rinde alter Baumstämme lebt.

\*1. Geferbtfstreifiger Bastjaftkäfer.

**D. crenata.**

Tab. CCCLXIII.

Schwarz; das Halschild an den Seiten mit zwei erhöhten Längslinien; die Flügeldecken punktirt-gestreift, die Zwischenräume abwechselnd keilartig erhöht, mit einem großen rothen Flecken an der Basis und einem zweiten an der Spitze.

Länge  $1\frac{1}{2}$  Linie.

*Bitoma crenata.* *Herbst. Käf.* 5. p. 30. 4. t. 46. f. 6. — *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 3. p. 16. 1. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 412. 1. — *Steph. Illust. Br. Ent. Mant.* 3 p. 105. 1. — *et Man. Br. Col.* p. 138. 1117.

*Lycetus crenatus.* *Fabr. S. El.* 2. p. 561. 10. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 334. 11.

*Ips crenatus.* *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 6. 6. t. 2. f. 2.

*Monotoma crenata.* *Panz. Fn.* 1. 24.

*Synchita crenata.* *Hellw. Schneid. Mag.* p. 405. 7. — *Dufsch. Fn. Aust.* 3. p. 153. 6.

*Ditoma crenata.* *Erichs. Naturg. d. Insect. Deutschl.* 3. p. 266. 1. — *Küst. Käf. Europ.* 13. 32.

Abänd. a. Schwarz oder schwarzbraun, die Flügeldecken rost- oder ziegelroth.

*Lycetus rufipennis.* *Fabr. S. El.* 2. p. 562. 11.

*Ips picipes.* *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 7. 7. t. 2. f. 12.

Abänd. b. Ganz ziegelroth.

Unter der Rinde abgestorbener Baumstämme, nicht selten.

Von schmaler, gleichbreiter, flacher Gestalt. Die Farbe schwarz, ohne Glanz, nur unausgefärbte In-

dividuen haben fast einfarbig rothe Flügeldecken, oder der ganze Körper ist rostroth, und nur die Flügeldecken sind heller oder röthlichgelb. Die ganze Oberseite ist mit feinen greisen Härchen dünn bekleidet. Die Fühler rostroth. Der Kopf fein punctirt, vorn an beiden Seiten eingedrückt. Das Halschild ist fast viereckig, und wenig schmaler als die Deckshilde, oben dicht, etwas runzelig punctirt, an beiden Seiten mit zwei erhabenen Längslinien, welche, wie der schmal abgesetzte Seitenrand, fein gefeibt sind, der breite Mittelraum auf dem Rücken ist flach, etwas eingedrückt, und vor dem Hinterrande sind noch zwei leichte Vertiefungen zu bemerken. Die Seiten sind gerade, und nur gegen die Vorderecken etwas gerundet, der in der Mitte etwas vortretende Vorderrand ist neben den Vorderecken etwas ausgebuchtet, der Hinterrand schwach gerundet. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten abgerundet, punctirt gestreift; die Naht und drei der Zwischenräume abwechselnd erhöht; an der Basis mit einem großen rothen, ein Drittheil der Länge einnehmenden Flecken, und an der Spitze mit einem zweiten, von gleicher Größe, geziert, so daß nur die Naht und eine breite Mittelbinde schwarz bleiben. Die Schenkel sind schwarz, Schienen und Füße bräunlichroth.

---

## CXLVIII. Rindensaftkäfer.

## COLOBICUS. \*)

Tab. CCCLXIV.

## G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliedrig: die beiden ersten nur wenig verdickt, das dritte etwas lang, die fünf folgenden kurz, das neunte breiter als die vorhergehenden, die beiden letzten groß, einen zusammengedrückten, runden Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, vorn nur wenig gerundet, bewimpert. (Fig. D.)

Die Kinnbäcken beinahe versteckt, die Spitze zweizahnig, unter derselben mit einer Ausbuchtung, die mit einem, an der Spitze fein behaarten Hautsaume ausgefüllt ist, und unten mit einer stumpf geriefen, breiten Mahlfäche. (Fig. E.)

Die Kinnladen frei, die beiden Laden hornig, die innere schmal, an der Spitze

---

\*) Colobicus. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 9.

mit nach innen gekrümmten Stachelborsten bewehrt, die äußere Lade breiter, gegen die Basis verschmälert, mit gerade abgestufter Spitze, auf welcher ein dichter Bart von Borstenhaaren steht. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, wenig schmaler als das Kinn, der Vorderrand nur schwach ausgeschnitten, und hier mit dicht stehenden Haaren besetzt. (Fig. G.)

Das Kinn hornig, querviereckig. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite verkehrt kegelförmig, länger als das folgende, das Endglied breit, mit gerade abgeschnittener Spitze, und so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen genommen. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das folgende etwas gestreckt, das Endglied ein wenig größer, lang eiförmig, mit gerade abgeschnittener Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\*

\*

\*

Der Körper (Fig. A.) ist länglich-eiförmig, flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ist groß, vier-eckig, flach, der Stirnrand vor den Augen erweitert, und unter demselben das erste Glied der Fühler und die Mundtheile versteckt. Auf der Unterseite des Kopfes sind tiefe, schräge Fühlerrinnen zu bemerken. Die Augen sind nicht groß, kugelig, grob gekörnt. Die Fühler sind dünn, kaum von der Länge des Kopfes, mit einem zweigliederigen Knopf am Ende. Das Halsschild ist so breit wie die Deckschilde und hat einen breiten, flach abgesetzten Seitenrand; der Hinterrand ist durch eine eingedrückte Querlinie abgesetzt. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist fast viereckig. Die Flügeldecken sind mit einem abgesetzten Außenrande umgeben; der umgeschlagene Rand umfaßt die ganzen Seiten der Brust und des Hinterleibes. Sie verbergen zwei unter sie eingeschlagene häutige Flügel. (Fig. m. M.) Der letzte Bauchring ist leicht ausgehöhlt. Die Beine (Fig. N. O.) sind etwas kurz, die Schenkel mäßig verdickt, die Schienen gerade, rund, mit sehr kleinen Enddornen, die Füße viergliederig, die drei ersten Glieder kurz, das Klauenglied groß, länger als die übrigen zusammen.

Es ist nur eine Art in Deutschland bekannt,

welche unter der Rinde von Laubhölzern und in Schwämmen lebt.

1. Ausgerandeter Rindensaftkäfer.

**C. emarginatus.**

Tab. CCCLXIV.

Länglich, schwarzbraun ohne Glanz, oben mit weißen anliegenden Börstchen besetzt; die Fühler, die Beine, der Außenrand des Halschildes und der punktirt-gestreiften Flügeldecken rostroth.

Länge 2, Breite 1 Linie.

*Latr. Gen. Crust. et Ins.* 2. p. 10. 1. t. 16.

f. 1. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 268. 1.

*Monotoma axillaris. Duftschm. Fn. Austr.* 3. p. 155. 2.

*Colobicus hirtus. Brullé Hist. nat. des Ins. Col.* 6. p. 410.

In Oesterreich, Bayern, Preußen, selten.

Er ändert in der Größe ab, so daß noch viel kleinere Exemplare als das angegebene Maß vor-



kommen. Die Farbe ist ein dunkles, stark in das Braune ziehende Schwarz ohne allen Glanz. Der Kopf ist viereckig, runzelig punktiert, der Stirnrand erweitert, braunroth. Die Fühler sind braunroth, die beiden letzten größeren helleren Glieder bilden einen runden Knopf. Das Halschild hat die Breite der Deckshilde, ist halb so lang wie breit, nach vorn etwas verengt, leicht gewölbt, dicht runzelig punktiert, mit schwärzlichen und weißlichen schüppchenartigen Börstchen zerstreut belegt; vorn breit ausgeschnitten, so daß die Vorderecken stark vorragen. Der Hinterrand fast gerade und beiderseits nur sehr schwach ausgebuchtet, die Seiten sanft gerundet, breit flach abgesetzt, braunroth, der äußerste Rand fein gekerbt. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten stumpf-eiförmig, leicht gewölbt, punktiert-gestreift, die Zwischenräume fein gerunzelt, und wie das Halschild mit weißen Börstchen besetzt, die besonders an der Basis und an der braunrothen Schulter sich zusammen drängen, und auf der letzteren einen gleichsam beschuppten weißlichen Flecken bilden, sonst aber in Reihen auf den Punktstreifen zwischen den vertieften Punkten stehen. Der Außenrand schmal flach abgesetzt, braunroth. Die Unterseite mit anliegenden feinen grauen Härchen bekleidet. Die Beine rothbrann.

---

## CXLIX. Strunksaftkäfer.

## SYNCHITA. \*)

Tab. CCCLXV.

## G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler scheinbar zehngliederig, indem die beiden letzten Glieder verschmolzen sind. Das erste und zweite Glied mäßig dick, das dritte etwas länger als die sechs folgenden, welche an Breite allmählich zunehmen, das zehnte und elfte in einen etwas zusammengedrückten, großen, eirunden Knopf verschmolzen, der an der Wurzelhälfte glatt, gegen die Spitze aber dicht behaart ist. (Fig. C.)

Die Lefze frei, hornig, die Spitze fast gerade abgeschnitten. (Fig. D.)

Die Kinnbacken mit einfacher Spitze und einer Ausbuchtung unter derselben, welche mit einem Hautsaum ausgefüllt ist;

---

\*) *Synchita*. *Hellw. Schneider's Magazin* p. 401.

die stumpf geriefte Mahlfläche am Grunde wenig hervortretend. (Fig. E.)

Die Kinnladen frei, die beiden Laden hornig, die innere schmal, die äußere breiter an der abgerundeten Spitze erweitert, und hier, besonders an der innern Seite, mit einem starken Bart von Borstenhaaren besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, wenig schmaler als das Kinn, am Vorderrande leicht ausgerandet. (Fig. G.)

Das Kinn querviereckig. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied etwas kleiner und schmaler als die beiden folgenden, das Endglied größer, lang eiförmig, mit abgestufter Spitze. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite verkehrt kegelförmig, das dritte gestreckt, mit etwas ausgezogener abgestufter Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\*

\*

\*

Der Körper (Fig. A. P.) ist länglich, fast gleichbreit und etwas flach. Der Kopf (Fig. B.) ist mäßig breit, die Stirne flach, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler erweitert, und dadurch das erste Fühlerglied fast verdeckt, der Stirnrand weit und leicht ausgebuchtet. Die Augen mäßig groß und kugelig, grob gekörnt. Die Fühler sind nicht ganz so lang wie der Kopf breit ist, und mit einem großen, etwas zusammengedrückten, vorn seidenartig behaarten Knopf versehen. Keine Fühlerinnen auf der Unterseite des Kopfes. Das Halschild ist fast viereckig, der Seiten-, Vorder- und Hinterrand schmal abgesetzt. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist klein, rundlich. Die Flügeldecken sind länglich, gefleckt-gestreift, schmal gerandet, umfassen mit dem schmalen ungeschlagenen Rande Brust und Hinterleib, und verbergen unter sich zwei eingeschlagene häutige Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind kurz, die Schenkel etwas keulförmig verdickt, die Schienen gerade, walzenförmig, mit feinen Enddornen besetzt, die beiden ersten Glieder der Füße gleich kurz, das dritte fast noch mehr verkürzt, das Klauenglied länger als die drei vorhergehenden zusammen.

Sie leben unter der Rinde von Laubhölzern.

## \*1. Wallnuß=Strunksaftkäfer.

## S. juglandis.

Tab. CCCLXV. Fig. a—0.

Länglich, schwarzbraun, ohne Glanz, rauh; der Mund, die Fühler, die Beine und ein Flecken auf der Schulter braunroth; das Halschild quer, die Flügeldecken gefleckt=gestreift, mit weißlichen, in Längsreihen gestellten Börstchen.

Länge 1—2½ Linie.

*Hellwig. Schneid. Mag. p. 403. 2. — Steph. Illustr. Brit. Ent. Mant. 3. p. 96. 1. — et Man. of Br. Col. p. 136. 1093. — Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl. 3. p. 270. 1. — Küst. Küf. Europ. 9. 68.*

*Lycetus juglandis. Fabr. S. El. 2. p. 561. 8. — Panz. Fn. 5. 17. — Payk. Fn. Suec. 3. p. 330. 6.*

*Cerylon juglandis. Latr. Hist. Nat. d. Ins. 11. p. 230. 7. — Gyll. Ins. Suec. 3. p. 416. 1.*

*Monotoma juglandis. Duftschm. Fn. Austr. 3. p. 154. 1.*

*Monotoma striata*. *Herbst Käf.* 5. p. 23. 1.  
t. 46. f. 1.

*Elophorus humeralis*. *Fabr. S. El.* 1. p. 205. 4.

Unter der Rinde von Laubhölzern, nicht selten.

Er hat eine längliche, ziemlich gleichbreite Gestalt, und eine schwarzbraune glanzlose Farbe. Der Kopf ist dicht runzelig-punktirt, der Vorderrand und Mund braunroth. Die Fühler sind braunroth, kaum so lang wie der Kopf, mit rundem, bräunlichgelbem Knopfe. Das Halschild ist quer-viereckig, kürzer als breit, und kaum schmaler als die Deckshilde, auf der Mitte etwas flach gedrückt, dicht runzelig-punktirt, mit weißlichen Härchen dicht besetzt, der Vorderrand leicht gerundet, beiderseits ausgebuchtet, der Hinterrand etwas stärker gerundet, vor den Hinterecken ausgebuchtet, der Vorder- und Hinterrand, so wie die Seitenränder abgesetzt, letztere fein gefurrt. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten abgerundet, auf dem Rücken ziemlich flach, gefurrt-gefleischt, die Zwischenräume quer gerunzelt, und jeder mit einer Reihe kurzer weißlicher Börstchen besetzt, so wie noch eine Reihe greiher Härchen in den Streifen zwischen den Kerbpunkten zu bemerken ist; auf der Schulter ist ein hellerer oder dunklerer rostbrauner Flecken vorhanden, welche Farbe öfter auch an

dem Außenrande zu bemerken ist. Die Beine sind braunroth.

Er ändert sehr in der Größe ab; nicht selten kommen auch Individuen von ganz lichtbrauner Farbe vor, an welchen jedoch der hellere Schulterfleck noch zu erkennen ist.

## 2. Mailändischer Strunksaftkäfer.

### S. Mediolanensis.

Tab. CCCLXV. Fig. p. P.

Länglich, ziegelroth; das Halschild viereckig; die Flügeldecken stark gefleckt-gestreift, die Zwischenräume reihenweise mit Börstchen besetzt.

Länge  $1\frac{1}{2}$  Linie.

*Villa Col. Europ. dupl.* p. 36. 38. — *Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 271. 2. — *Küst. Käf. Europ.* 9. 69.

In Deutschland wurde er meines Wissens nur bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

Dem vorigen ähnlich, aber verhältnißmäßig viel schmaler und rothgelb von Farbe, doch sind Kopf

und Halschild dunkler, mehr rothbraun. Der Kopf ist fein gerunzelt, die Stirne flach. Die Fühler wie bei dem vorigen, aber der Knopf größer und etwas breiter als lang. Das Halschild ist nur wenig schmaler als die Deckshilde, viereckig, der Vorderrand gerade und beiderseits neben den Borderecken nur wenig ausgebuchtet, die Ecken alle stumpf; die Oberseite eben, dicht und ziemlich tief punktiert, mit kurzen Börstchen bekleidet, die Ränder schmal und un deutlich abgesetzt. Die Seitenränder fein gefeibt. Die Flügeldecken sind stark gefeibt-gestreift, in den Zwischenräumen reihenweise mit weißlichen Börstchen besetzt. Die Beine rostgelb.

---

## CL. Tannen saftkäfer.

### CICONES. \*)

Tab. CCCLXVI.

#### Gattungs kenne n.

Die Fühler scheinbar zehngliederig, indem das zehnte und elfte verschmolzen sind.

---

\*) *Cicones*. *Curtis Brit. Ent.* 4. t. 149.



Das erste Glied dick, rundlich, das zweite ebenfalls etwas kugelig, das dritte ein wenig gestreckt, vom vierten bis neunten allmählich an Dicke etwas zunehmend, das zehnte und elfte Glied verschmolzen, einen großen, runden, etwas gedrückten, an der Wurzelhälfte glatten, an der Spitze fein behaarten Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, der Borderrand schwach gerundet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken mit einfacher Spitze, unter derselben mit einer weiten Ausbuchtung, die mit einem an der Spitze fein gewimperten Hautsaum ausgefüllt ist. Die geriefte Mahlfäche am Grunde tritt nach innen vor. (Fig. E.)

Die Kinnladen frei, die Laden hornig, die innere gleichbreit, die äußere gegen die Spitze etwas breiter, diese beinahe gerade abgeschnitten und mit der innern von gleicher Höhe, beide an der Spitze mit Stachelhaaren besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn abgerundet, und hier mit steifen Haaren besetzt. (Fig. G.)

Das Kinn etwas breiter als lang, nach vorn verschmälert. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied etwas schmaler, als die beiden folgenden, welche mit denselben gleiche Länge haben. Das Endglied groß, länglich eiförmig, mit ausgezogener, gerade abgestufter Spitze. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied länger und dünner, als das zweite rundliche, das Endglied länglich eiförmig, mit ausgezogener, abgestufter Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A. P.) ist länglich-eiförmig, hinten abgerundet, mehr oder weniger gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) breiter als lang, stumpf, der Seitenrand vor den Augen erweitert, über die Einlenkung der Fühler hinausragend. Die Augen mäßig groß, kugelig, grob gekörnt. Die Fühler

wenig länger als der Kopf, die beiden letzten verschmolzenen Glieder einen großen runden, an der Spitze seidensartig behaarten Knopf bildend. Die Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes deutlich, schräg nach innen gerichtet. Das Halsschild ist an den Seiten mit einem breiten abgesetzten Rand und einer eingedrückten Linie am Hinterrande versehen. Das Rückenschildchen (Fig. L.) klein, wenig abgerundet. Die Flügeldecken sind mit einem schmalen Rande umgeben, umfassen mit dem umgeschlagenen Theile desselben die Seiten der Brust und des Hinterleibes, und bedecken die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) etwas kurz, die Schienen gerade, walzenförmig, mit sehr feinen Enddornen, die drei ersten Glieder der Füße gleich kurz, unten mit weichen Haaren dünn besetzt, das Klauenglied länger als die übrigen zusammen.

Sie leben unter der Rinde der Tannen.

### 1. Bunter Tannensaftkäfer.

#### *C. variegatus.*

Tab. CCCLXVI. Fig. a—0.

Länglich, verkehrt = eiförmig, braunroth, oben schwarzbraun; das

Halschild ungleich, und wie die Flügeldecken von rostgelben Fleckchen gescheckt; diese punktirt = gestreift, die Zwischenräume abwechselnd erhöht.

Länge  $1\frac{1}{2}$  Linie.

*Synchita variegata*. *Hellwig. Schneid. Mag.* p. 403. 3. — *Dej. Cat.* 1. éd. p. 102.

*Cicones variegatus*. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 273. 1. — *Shuck. Col. delin.* 27. p. 253. t. 33. f. 6. —

*Cerylon variegatum*. *Germ. Spec. Ins. nov.* p. 465. 612.

*Cicones Carpini*. *Curtis Brit. Ent.* 4. n. 149. — *Steph. Illustr. Brit. Ent. Mand.* 3. p. 99. 1. — *et Man. of Brit. Col.* p. 136. 1094.

Bei Braunschweig unter Lannentrinde, auch in der Mark Brandenburg, in Hessen, Oesterreich und Steiermark.

Von länglicher, fast verkehrt eiförmiger Gestalt, gewölbt, oben schwarzbraun ohne Glanz. Der Kopf ist rundlich, und nur halb so breit wie das Halschild, von dicken, gelben und braunen Härchen schiefzig, vorn rothbraun und beiderseits mit einem tiefen Eindruck versehen. Die Fühler rostroth. Das Hals-

schild hat ziemlich die Breite der Deckshilde, ist aber kürzer als breit, und hinten etwas verengt, durch mehrere grubenartige Eindrückte uneben, von denen zwei über dem Rückenschildchen sich durch Tiefe und Größe auszeichnen, und von dicken, kurzen, braunen und gelblichen Börstchen gescheckt; der Vorderrand ist an den Seiten tief ausgebuchtet, wodurch die Vorderecken stark vortreten, die Seiten sind breit abgesetzt, schwach gerundet und in der Mitte etwas eingezogen, der äußerste Rand fein gefesert und mit kurzen Börstchen gewimpert, der Hinterrand an den Seiten etwas ausgebuchtet, die Hinterecken fast rechtwinkelig. Die Flügeldecken sind länglich, hinten abgerundet, punktiert-gestreift, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd etwas erhöht, mit unregelmäßigen gelben Flecken, wovon vor der Spitze einige zusammenhängen und eine zackige Binde bilden, auch oft noch zwei ähnliche Querbinden darstellen, von denen die eine an der Schulter, die andere in der Mitte steht, und außerdem noch mit braunen und gelblichen Borstenhärchen gescheckt sind. Die Unterseite des Körpers und die Beine sind braunroth, mit feinen greisen Härchen dünn bekleidet.

---

## 2. Bemalter Tannensaftkäfer.

## C. pictus.

Tab. CCCLXVI. Fig. p. P.

Länglich, schwarzbraun; die Fühler und Beine rostroth; das Halschild hinten mit zwei Gruben besetzt; die Flügeldecken punktirt-gestreift, die Zwischenräume gleich, mit drei zackigen rostbraunen Querbinden geziert.

Länge  $1\frac{1}{2}$  Linie.*Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 273. 2.*

In Oesterreich.

Er ist schmaler und flacher als der vorige, und hat mehr Aehnlichkeit in der Gestalt mit *Synchita Juglandis*. Die Farbe des Körpers ist schwarzbraun, ohne Glanz. Der Kopf ist dicht punktirt, mit braunen und weißlichen Haaren besetzt. Die Fühler rostroth. Das Halschild ist etwas schmaler als die Deckshilde, auch etwas kürzer als breit, und hinten ein wenig verengt, die Seiten sind schwach und mehr nach vorn gerundet; der Borderrand ist etwas gerundet und beiderseits leicht ausgebuchtet,

die Vorderecken daher nur wenig vorstehend, der Hinterrand ist mehr gerade und beiderseits nur leicht ausgebuchtet, die Hinterecken stumpf; oben sanft gewölbt, dicht punktiert, etwas uneben und über dem Rückenschildchen mit zwei nahe neben einander stehenden Gruben besetzt, und durch braune und weißliche Härchen gescheckt; die Seitenränder deutlich abgesetzt und gekerbt. Die Flügeldecken sind punktiert-gestreift, die Zwischenräume eben, und jeder Punktstreif mit einer Reihe Härchen, jeder Zwischenraum mit einer Reihe kurzer gekrümmter Börstchen besetzt; die Zeichnungen bestehen in drei breiten, zackigen, rostbräunlichen Querbinden, und noch einem solchen Fleckchen an der Spitze; Härchen und Börstchen, womit die Streifen und Zwischenräume besetzt sind, sind auf den Querbinden weißlich und auf dem dunkeln Grunde dunkelbraun. Die Unterseite ist dünn und fein weißlich behaart. Hinterleib und Beine sind röthlichbraun.

---

CLI. Furchensaftkäfer.  
AULONIUM. \*)

Tab. CCCLXVII.

Gattungszeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied walzig, etwas größer als das zweite, das dritte bis achte fast gleichbreit, kurz; die drei letzten groß, eine längliche Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze frei, vortretend, der Vorder-  
rand gerade abgeschnitten. (Fig. D.)

Die Kinnbacken mit einfacher stumpfer  
Spitze, einem freien Hautlappen an der  
Innenseite und einer quergestreiften Mahl-  
fläche am Grunde. (Fig. E.)

Die Kinnladen haben zwei lederartige  
kurze Laden, von denen die innere schmal,  
die äußere gegen oben erweitert ist; beide

---

\*) Aulonium. *Erichs. Naturg. der Ins. Deutschl.* 3.  
p. 275. *Colyidium. Fabr.*



sind an der Spitze mit einem dichten Bart besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge an den Seiten häutig, oben ausgerandet. (Fig. G.)

Das Kinn querviereckig, die Vorder-  
ecken abgerundet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite und dritte länger, etwas dick, das Endglied walzig, gegen die Spitze wenig zugespitzt und hier gerade abgestutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig, das erste Glied klein, das zweite verkehrt kegel-  
förmig, das Endglied länglich-eiförmig, mit abgestutzter Spitze.

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A. P.) ist länglich, gleich-  
breit, flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ist etwas  
groß, vorgestreckt, der Seitenrand der Stirn erweitert  
und die Fühlerwurzel verbergend, der Borderrand  
ausgeschnitten. Die Augen sind groß, schwach  
gewölbt, grob gekörnt. Die Fühler sind so lang

wie der Kopf, und endigen mit einer großen, dreigliederigen Keule. Die Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes sind kurz und flach. Das Halschild ist länglich-viereckig, oben von vier vertieften Längslinien durchzogen, von denen die beiden mittleren einander mehr genähert sind; auch nahe am Außenrande ziehet noch eine gleiche Linie herab, welche von demselben durch eine erhabene Leiste getrennt ist. Das Rückenschildchen ist klein, abgerundet. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten abgerundet, und von sehr feinen Punktstreifen durchzogen; die Flügel mit einem Hinterrandmal (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind mäßig kurz, die Schenkel ziemlich verdickt, zusammengedrückt, die Schienen rund, am Ende erweitert, der Enddorn der Vorderbeine gekrümmt; die Füße viergliederig, die drei ersten Glieder an Länge etwas abnehmend, das Klauenglied so lang wie die übrigen zusammen.

Ihr Aufenthalt ist unter Baumrinde.

### 1. Gewöhnlicher Furchensaftkäfer.

#### A. sulcatum.

Tab. CCCLXVII. Fig. a—O.

Röthlichgelb, Unterseite und Beine etwas heller; das Halschild

mit vier Längsfurchen; die Flügeldecken fein punktirt-gestreift.

Länge 2 — 3 Linien.

*Ips sulcata.* Oliv. *Ent.* 2. 18. p. 4. 1. t. 1. f. 1.

*Trogosita sulcata.* Fabr. *S. El.* 1. p. 155. 22.

*Colydium bicolor.* Fabr. *S. El.* 2. p. 555. 3.

— *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 147. 2.

*Aulonium sulcatum.* Erichs. *Naturg. d. Ins.*

*Deutschl.* 3. p. 276. 1.

In Oesterreich und Preußen.

Er ändert in der Größe ab. Die Farbe ist röthlichgelb, etwas glänzend. Kopf und Halsschild sind gewöhnlich dunkler, fast braunroth. Der Kopf öfter hinten schwärzlich überlaufen, äußerst fein-, locker-, nur der Scheitel deutlicher und dichter punktirt, vorn beiderseits schief nach Innen eingedrückt; die Augen schwarz. Die Fühler haben kaum die Länge des Kopfes. Das Halsschild ist eben so lang wie breit, und von der Breite der Deckshilde, leicht gewölbt, äußerst fein punktirt, der Länge nach von vier eingedrückten Längslinien oder Furchen durchzogen, deren beide mittlere nach vorn sich nähern und hinten auseinander treten; sie stehen von den seitlichen, welche durch eine am Vorderrande hinlaufende eingedrückte Querverlinie verbunden sind,

so weit ab, als diese vom Außenrand, welcher gerade und mit einem aufgeworfenen Rändchen versehen ist, und noch an dem geraden Hinterrande herumzieht. Die Flügeldecken sind fast dreimal so lang wie das Halschild, vollkommen gleichbreit, an der Spitze abgerundet, leicht gewölbt, von etwas hellerer, mehr gelblicher Farbe, die Naht öfter nach hinten schwärzlich angelaufen, äußerst fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume kaum bemerkbar einzeln punktirt, die nächste Streife an der Naht etwas eingedrückt, und der äußerste Rand mit einem aufgeworfenen Rändchen umgeben. Die Beine sind gelbroth wie die Unterseite.

## 2. Zweifarbiges Furchensastkäfer.

### A. bicolor.

Tab. CCCLXVII. Fig. p. P.

Schwarz, glänzend, die Stirn mit zwei Höckerchen; das Halschild mit vier Furchen, und vorn mit vier Höckerchen besetzt; die Flügeldecken bräunlich gelb, an der hinteren Hälfte schwarzbraun; die Fühler und Beine röthlichgelb.

Länge  $1\frac{1}{2}$ —2 Linien.

*Colydium bicolor.* *Herbst Käf.* 7. p. 285. 6. t. 113. f. 2.

*Ips ruficornis.* *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 13. 18. t. 3. f. 18.

*Colydium ustulatum.* *Dej. Cat.* 1. éd. p. 103.

*Aulonium bicolor.* *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 103.

Bei Berlin; auch in Oesterreich.

Er ist kleiner als der vorige, dem er sonst ähnlich, aber mehr glänzend ist. Kopf und Halschild sind schwarz, ersterer vorn braunroth, mit zwei nebeneinander stehenden Höckerchen auf der Stirne. Die Fühler sind kaum länger als der Kopf, und braunroth. Das Halschild ist länglich, so breit wie die Deckshilde, etwas flach, und äußerst fein punktirt, auf dem Rücken von vier feinen Längsfurchen durchzogen, deren zwei mittlere sich nach vorn etwas gegen einander neigen, die äußeren sind etwas tiefer, und stehen in gleichem Abstand von den mittleren und dem Außenrande, an welchem noch dicht eine eingegrabene Linie herabläuft; der Vorderrand ist zwischen den mittleren und äußeren Längslinien niedergedrückt, und daselbst mit vier Höckern besetzt, wovon zwei kleine runde unmittelbar am Vorderrande, und zwei

längliche dahinter stehen. Das Rückenschildchen ist schwarz. Die Flügeldecken sind etwa zwei ein halbmal so lang wie das Halschild, fast etwas schmaler als dasselbe, ganz gleichbreit, hinten abgerundet, schwach gewölbt, bis hinter die Mitte bräunlichgelb, von da bis zur Spitze schwärzlich oder schwarzbraun, fein punktirt und fein punktirt-gestreift; diese Streifen verlieren sich jedoch nach hinten zwischen der fast gleich starken Punktirung. Die Unterseite des Körpers ist braun oder schwarz, der Hinterleib gegen die Spitze hin heller oder dunkler rothbraun. Die Beine röthlichgelb.

---

## CLII. Fadensaftkäfer.

### COLYDIUM. \*)

Tab. CCCLXVIII.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied etwas walzig, das zweite kleiner, das dritte bis achte kurz, nur allmählich in der Dicke

---

\*) *Colydium*. *Fabr. S. El.* 2. p. 459.

etwas zunehmend, die drei letzten, die Keule bildenden Glieder, groß und breit. (Fig. C.)

Die Lefze verdeckt, der Borderrand derselben zweimal leicht ausgebuchtet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken gebogen, mit zweizahniger Spitze, einem freien, an der Spitze fein gewimperten Hautlappen an der Innen- und einer quergestreiften Mahlfläche am Grunde. (Fig. E.)

Die Kinnladen mit kurzen, lederartigen Läden, von denen die innere schmal, die äußere nach oben erweitert ist; beide Läden sind an der Spitze mit einem starken Bart besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, die Seiten lederartig, oben nur sehr leicht ausgeschnitten. (Fig. G.)

Das Kinn breit, am Oberrande zweimal ausgeschnitten. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite und dritte kurz, das Endglied groß, heilsförmig. (Fig. I.)

Die Lippenkaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite verkehrt kegel-förmig, das Endglied länglich eiförmig, mit abgestufter Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\*            \*            \*

Der Körper (Fig. A. R.) ist lang gestreckt, sehr schmal, walzenförmig. Der Kopf (Fig. B.) fast so breit wie das Halschild, rundlich-viereckig, der Borderrand leicht ausgebuchtet, die Leuze verber-gend. Die Augen etwas groß, gewölbt, grob geförnt. Die Fühler kaum so lang wie der Kopf, an den Seiten unter dem Stirnrande eingelenkt, mit einer breiten dreigliederigen Keule endigend. Die Fühler-rinnen auf der Unterseite des Kopfes leicht, schräg nach innen gerichtet. Das Halschild ist lang, von der Breite der Deckshilde, oben von drei Länges-furchen durchzogen, und der Außenrand von einer er-höhten Leiste eingefast. Das Rückenschildchen (Fig. L.) klein, abgerundet. Die Flügeldecken sind lang gestreckt, jede von vier scharf erhöhten Längsleisten durchzogen, und in den Zwischenräumen reihenweise punkirt. Die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel mit einem Hinterrandmal. (Fig.



m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind kurz, die Schenkel ziemlich verdickt, zusammengedrückt, die Schienen an der Spitze etwas erweitert, und hier mit kleinen Dörnchen und den Enddornen besetzt, die Füße kurz, die drei ersten Glieder allmählich an Länge abnehmend, das Klauenglied so lang wie die übrigen zusammen.

Sie leben in alten Stämmen von Tannen und Eichen, welche von Bostrichen und Anobien durchlöchert sind, in deren Bohrlöchern die Käfer ein- und ausgehen.

Von *Colydium filiforme* hat Herr Prof. Kageburg (Forstins. 1. t. 14. f. 34.) die Larve und Nymphe abgebildet, und Herr Prof. Erichson (Naturg. der Ins. Deutschl. 3. p. 280.) eine ausführliche Beschreibung davon gegeben, aus welcher ich, zur Erklärung unserer kopirten Abbildung, nur folgendes entlehne:

Die Larve (Fig. p. P.) ist weichhäutig, weiß, vollkommen walzenförmig, lang gestreckt, dünn. Der Kopf ist rundlich, etwas vorgestreckt, ohne abgesetztes Kopfschild, die Stirn mit zwei Längseindrücken. Die Fühler viergliederig, Ocellen fünf auf jeder Seite, in zwei Querreihen, die vordere Reihe aus drei, die hintere aus zwei Ocellen. Die Körperringe oben und unten mit einzelnen abstehenden Haaren besetzt, der letzte Hinterleibsring an der Spitze mit einem Paar aufgekrümmter Hornhaken. Der After einen

einziehbaren Nachschieber bildend. Die Beine ziemlich kurz.

Die Nymphe (Fig. q. Q.) hat das Halschild mit einem Kranz von Borsten umgeben, und an der Hinterleibsspitze ein Paar auseinander gekrümmte Häfchen, Vorrichtungen, welche dem Käfer das Auskriechen aus der Nymphe erleichtern.

### 1. Verlängerter Fadensaftkäfer.

#### *C. elongatum.*

Tab. CCCLXVIII. Fig. a—O.

Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine rostroth; das Halschild von drei Furchen durchzogen; die Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, erhaben gerippt, die Zwischenräume zweireihig punktiert.

Länge 2—3 Linien.

*Fabr. S. El.* 2. p. 556. 5. — *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 3. p. 21. 1. — *Herbst Käf.* 7. p. 217. 1. t. 112. f. 11. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 312. 1. — *Panz. Fn.* 3. 17. — *Gyllenh. Ins. Suec.*

3. p. 403. 1. 4. p. 631. 1. — *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 146. 1. — *Steph. Illustr. Brit. Ent. Mand.* 5. p. 409. 1. — *et Mand. of Br. Col.* p. 138. 1118. — *Shuck. Col. delin.* p. 28. 260. t. 34. f. 6. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 278. 1. — *Küst. Käf. Europ.* 6. 44.

*Synechita elongata*, *Hellw. Schneid. Mag.* 4. p. 406. 10.

*Ips linearis*. *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 5. 3. t. 2. f. 17. — *Rossi Fn. Etr.* 1. p. 50. 123. (Ed. *Hellw.* 1. p. 53. 123.)

In mehreren Gegenden Deutschlands, besonders in Oesterreich.

Von langer, sehr schmaler, walzenförmiger Gestalt; schwarz, glänzend. Der Kopf ist fein punktiert, vorn an jeder Seite mit einem feichten Eindruck versehen, der Vorderrand braunroth. Die Fühler sind braunroth, die drei letzten Glieder eine breite Keule bildend. Das Halschild ist fast so breit wie die Deckshilde, nach hinten ein wenig verschmälert, und etwa anderthalb mal so lang als breit, fein- etwas weitläufig punktiert, und von drei Längsfurchen durchzogen, von denen die mittlere am tiefsten eingeschnitten ist; der Außenrand mit einer feinen er-

höhten Leiste versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, die Wölbung gegen die gemeinschaftlich abgerundete Spitze etwas abgeflacht, jede mit vier scharf erhabenen Längsleisten und schwächer erhöhter Naht; die Zwischenräume mit zwei Reihen feiner Punkte besetzt, und zwischen diesen quer gerunzelt. Die Beine braunroth.

## 2. Rothschulteriger Sadensaftkäfer.

### C. filiforme.

Tab. CCCLXVIII Fig. r. R.

Schwarz, glänzend, die Fühler, die Beine und die Flügeldecken an der Wurzel rostroth; das Halschild von drei Furchen durchzogen; die Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet, erhaben gerippt; die Zwischenräume fein zweireihig punktiert.

Länge  $2\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{3}$  Linien.

*Fabr. S. El.* 2. p. 556. 7. — *Panz. Fn.* 104. 10. — *Gyll. Ins. Suec.* 4. p. 632. 2. — *Ericks. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 279. 2. *Küst. Käf. Europ.* 6. 45.

*Colydium elongatum* var.  $\beta$ . *Payk. Fn. Suec.*  
3. p. 312.

*Colydium elongatum* var.  $b$ . *Gyll. Ins. Suec.*  
1. p. 404. — *Ratzeb. Forstins.* 1, t. 10. f. 15.

*Colydium elongatum.* *Kug. Schneid. Mag.* 4.  
p. 495. 1.

Zu Eichen.

Er ist dem vorigen sehr nahe verwandt, und wird von Vielen nur für eine Abänderung desselben mit rothbrauner Flügeldeckenwurzel gehalten; es fehlt jedoch nicht an unterscheidenden Merkmalen. Er ist gewöhnlich größer als jener. Der Kopf ist mit einer bald mehr, bald minder deutlichen erhabenen Längslinie versehen. Die drei letzten Glieder der Fühler enden mit einer minder breiten Keule. Das Halschild ist merklich länger, fast doppelt so lang wie breit; die mittlere Längsfurche vorn schwächer, in der Mitte tiefer und etwas erweitert. Die Flügeldecken sind an der Spitze einzeln abgerundet, die Punktreihen in den Zwischenräumen der erhöhten Längsleisten und die dazwischen stehenden Querrunzeln etwas schwächer. Die Beine braunroth.

---

## CLIII. Walzensaftkäfer.

## TEREDUS. \*)

Tab. CCCLXIX.

## G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied kugelig, dick, das zweite nur wenig dicker als die sieben folgenden, das dritte etwas länger als das vierte, und von diesem bis zum neunten an Länge etwas ab-, an Breite aber zunehmend; die beiden letzten eine große, rundliche, etwas zusammengedrückte Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, kurz, der Vorderrand gerade abgeschnitten. (Fig. D.)

Die Kinnbacken mit drei stumpfen Zähnen an der Spitze, am Innenrande mit einem häutigen, oben gewimperten Saum

---

\*) *Teredus*. *Dejean Cat.* 2. éd. p. 313. — *Shuck. Col. delin.* Pl. 34. Fig. 6. — *Teredosoma*. *Curtis Ann. of nat. hist.* V. p. 277.

und am Grunde nach innen mit einer gerieften breiten Mahlfläche. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig, die innere Lade schmal, an der Spitze und dem Innenrande mit Borsten besetzt, die äußere Lade an der Spitze schräg abgeschnitten, hier mit einem gerundeten, am Rande dicht mit kurzen Borstenhaaren besetzten Hautsaume versehen, und mit ihrer Spitze die innere Lade etwas überragend. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, mit ein paar seitlichen, vorne gewimperten Hautlappen an der Spitze. (Fig. G.)

Das Kinn nach vorn stark verschmälert, an den untern Ecken eingezogen und am Vorderrande leicht ausgebuchtet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied dünn, das zweite und dritte kurz und mit dem Endglied von gleicher Dicke, dieses so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen, gegen die gerade abgeschnittene Spitze etwas verschmälert. (Fig. I.)

Die Rippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite verdickt, das Endglied etwas länger als dieses, gegen die abgestuzte Spitze etwas verschmälert. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\*            \*            \*

Der Körper (Fig. A.) ist lang, schmal und walzenförmig. Der Kopf (Fig. B.) klein, gesenkt, der Seitenrand nicht erweitert, daher auch die Einlenkung der Fühler frei. Die Fühler sind kaum länger als der Kopf, die beiden letzten Glieder bilden eine große rundliche, etwas zusammengedrückte Keule. Die Augen rundlich und etwas flach, grob gekörnt. Das Halschild ist an den Seiten und hinten fein gerandet, sonst ganz glatt. Das Rückenschildchen (Fig. L.) rundlich, unten etwas erweitert. Die Flügeldecken lang, walzig, gerundet, außen mit einem feinen Rändchen umgeben; sie bedecken die unter sie eingeschlagenen, häutigen Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind kurz, die Schenkel mäßig verdickt, etwas zusammengedrückt, die Schienen gegen die Spitze etwas erweitert, diese mit kurzen Dörnchen umgeben, die drei ersten Glieder der Füße gleich kurz, unten mit



Härchen dünn besetzt, das Klauenglied länger als die übrigen zusammen.

Es ist nur eine Art in Deutschland bekannt, die in Buchen lebt.

### 1. Glänzender Walzensaftkäfer.

**T. nitidus.**

Tab. CCCLXIX.

Länglich, walzenförmig, schwarz, glänzend, glatt; das Halschild lang, nach hinten verschmälert, fein punktiert; die Flügeldecken fein punktiertgestreift; die Fühler und Beine rothbraun.

Länge 2 Linien.

*Lyctus nitidus.* *Fabr. S. El.* 2. p. 563. 15. —

*Panz. Fn.* 6. 18. — *Payk. Fn. Suec.* 3.

p. 331. 8. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 411. 3.

*Ips cylindrica.* *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 9. 10. t. 2. f. 16.

*Teredus nitidus.* *Dej. Cat.* 2. éd. p. 313. —

*Shuck. Col. delin.* 28. 260. a. t. 34. f. 6. —

*Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 282. 1.

— *Küst. Käf. Europ.* 13. 33.

Im nördlichen Deutschland, in Buchen, selten.

Die Gestalt fast wie *Colydium elongatum*, lang, schmal, walzenförmig; schwarz, glänzend, glatt. Der Kopf ist klein, niedergebogen, fein punktiert, die Stirn schwach quer eingedrückt, der Mund und die Fühler rothbraun. Das Halschild ist so breit wie die Deckshilde, nach hinten allmählich etwas verschmälert, und doppelt so lang wie breit, der Vorder- und Hinterrand fast gerade, die Ecken stumpf, oben ziemlich dicht und fein punktiert. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten abgerundet, äußerst fein punktiert-gestreift, die Zwischenräume eben so fein reihenweise punktiert. Die Beine rothbraun.

#### CLIV. Schienensaftkäfer.

### OXYLAEMUS. \*)

Tab. CCCLXX.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied kugelig, das zweite dünner und wie das

---

\*) *Oxylaemus*. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 282.

dritte etwas gestreckt, das vierte bis neunte kurz, allmählich an Dicke etwas zunehmend, das zehnte und elfte einen enge verbundenen, großen runden Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, kurz, vorn kaum ausgebuchtet. (Fig. D.)

Die Kinnhäcken mit stumpf dreizahniger Spitze und unter derselben mit einer Ausbuchtung, die mit einem schmalen, oben mit Härchen besetzten Hautsaum ausgefüllt ist. Die Mahlfläche querverieft. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig, die Laden schmal, die innere zugespitzt, an der Spitze mit Borsten besetzt; die äußere wenig breiter und an der häutigen Spitze gleichfalls mit Borstenhaaren besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge klein, hornig, mit zwei großen, seitlich erweiterten, an der Spitze gewimperten Hautlappen besetzt. (Fig. G.)

Das Kinn nach vorn stark verschmälert, an den untern Ecken eingezogen, der Vorderrand leicht ausgebuchtet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig, kurz. Das erste Glied klein, das zweite und dritte kurz, das Endglied länger als die übrigen zusammengenommen, länglich eiförmig, an der Spitze abgestutzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite verdickt, das länglich eiförmige, an der Spitze abgestuzte Endglied doppelt so lang wie das vorhergehende.

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A.) ist walzenförmig. Der Kopf (Fig. B.) ist klein, gesenkt, das Kopfschild durch eine seichte Quersfurche abgesetzt, der Seitenrand des Kopfes vor den Augen nicht erweitert, daher die Einlenkung der Fühler frei. Die Augen rund, grob gekörnt. Die Fühler sind anscheinend zehngliederig, aber das eilfte Glied ragt deutlich an der Spitze des zehnten, einen Knopf bildenden Gliedes hervor. Die Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes sind schräg nach innen gerichtet. Das Halschild ist länglich, fast so breit wie die Deckschilde, und am Hinterrande mit vier tiefen Eindrücken bezeichnet. Das Rückenschildchen

(Fig. L.) rundlich, leicht vertieft. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, punkirt-gestreift, und bedecken zwei unter sie eingeschlagene häutige Flügel\*). Die Beine (Fig. M. N.) sind kurz, die Schenkel wenig verdickt, etwas zusammengebrückt; die Schienen nach der Spitze hin erweitert, am Außenseite mit einigen Sägezähnen besetzt; die drei ersten Glieder der Füße gleich kurz, unten mit einigen längeren Haaren besetzt, das Klauenglied so lang, als die übrigen zusammen.

Von der vorigen Gattung durch die Bildung der Fühler, durch den kegelförmigen Vorsprung am Prosternum, und die vorn erweiterten, am Außenseite mit Zähnen besetzten Schienen, unterschieden.

Ihr Aufenthalt ist in Eichen und unter Ameisen.

### 1. Walzenförmiger Schienensaftkäfer.

#### *O. cylindricus.*

Länglich, walzenförmig, rothbraun; das Halschild stark und tief

---

\*) Die Flügel konnte ich leider nicht abbilden, da sie an dem Stücke, welches mir zur Zergliederung zu Gebote stand, ganz zerstört waren.

punktirt, am Hinterrande mit vier tiefen Grübchen, das äußere Grübchen länglich, dreieckig; die Flügeldecken punktirt-gestreift.

Länge  $1\frac{1}{2}$  Linie.

*Lyctus cylindricus.* *Panz. Faun. Germ.* 35. 18.

*Synchita cylindrica.* *Dufschm. Faun. Austr.* III. 154. 7.

*Oxylaemus cylindricus.* *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 283. 1.

Schmal, vollkommen walzenförmig, glänzend rothbraun, mit kurzen aufrechten Härchen dünn bekleidet. Der Kopf weitläufig tief punktirt. Das Halschild ein wenig schmaler als die Flügeldecken, nach hinten kaum verschmälert, fast um die Hälfte länger als breit, an der Wurzel schwach gerundet, die Hinterecken stumpf, die Vorderecken mit einem spitzen Zähnen bezeichnet, die Oberseite mit großen tiefen Punkten ziemlich dicht bedeckt, an der Wurzel mit zwei kleinen tiefen Grübchen über dem Schildchen, und einem furchenartigen dreieckigen Eindruck auf jeder Seite. Das Schildchen eben. Die Flügeldecken gleichbreit, hinten gerundet, jede mit acht Punktreihen, die Punkte der siebenten Reihe sehr fein, die der übrigen groß und tief, die der fünften etwas unre-

gelmäßig, die achte in einer Randsfurche stehend, auch die erste am Schildchen und gegen die Spitze hin etwas vertieft; die Zwischenräume mit einzelnen feinen Punkten. Auf der Unterseite sind das Halschild und die Mittelbrust durch grobe Punkte narbig, die Hinterbrust und der Hinterleib einzeln tief punktiert.

In Eichen, selten. Von den Professoren Ratzburg und Erichson in den Gängen des *Bostrichus monographus* angetroffen.

Ich habe mir den Käfer leider nicht verschaffen können, und daher die genaue Beschreibung Erichson's wörtlich wieder gegeben.

## 2. Verwundeter Schienensastkäfer.

### *O. caesus.*

Tab. CCCLXX.

Länglich, fast walzenförmig, rostbraun; das Halschild grob-, locker punktiert, am Hinterrande mit vier Grübchen, die äußeren furchenähnlich; die Flügeldecken punktiert-gestreift.

Länge  $1\frac{1}{2}$  Linie.

*Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl. 3. p. 284. 2.*

*Teredus puncticollis.* *Sturm Cat.* 1813. p. 234.

*Cerylon terebrans.* *Sturm Cat.* 1843. p. 233.

Er wurde von Herrn Gressner unter *Formica fuliginosa* gefunden.

Er ist etwas breiter und minder walzenförmig gewölbt als der vorige, sonst von derselben rostbraunen, glänzenden Farbe, oben mit kurzen, aufrechten, greifen Härchen dünn bekleidet. Der Kopf tief punktiert. Das Halschild ist länglich, etwas schmaler als die Deckshilde, nach vorn etwas erweitert, der Vorderrand ein wenig ausgeschnitten, die Seiten vor der Mitte leicht gerundet, die Vorderecken mit einem Zähnen besetzt, der Hinterrand leicht gerundet; die Oberseite grob-, nicht dicht punktiert, mit einer glatten, etwas erhöhten Mittellinie, welche nach vorn sich verliert, am Hinterrande in der Mitte ist es mit zwei tiefen Grübchen und an jeder Seite noch mit einer tiefen, bis fast in die Mitte nach vorn hinziehenden Furche besetzt; die Seiten und der Hinterrand sind mit einem feinen Rändchen umgeben. Das Rückenschildchen ist leicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten abgerundet, an der Basis leicht gemeinschaftlich ausgeschnitten, die Schulterecken zahnartig vortretend; stark punktiert-gestreift, der Nahtstreif nach hinten furchenartig vertieft, auch der letzte



den Außenrand bildende Streif stärker vertieft, der fünfte ist vorn aus einer Reihe von Doppelpunkten gebildet, die Zwischenräume alle glatt. Die Punktirung auf der Unterseite des Halschildes und der Hinterbrust grob, der Hinterleib mit Querreihen feinerer Punkte an den Rändern der Ringe. Die Beine sind rothbraun, die Schienen am Außenrande mit kleinen Sägezähnen besetzt.

Von den *O. cylindricus* unterscheidet ihn die breitere Form, das weitläufiger punktirte Halschild, und besonders die äußeren Längseindrücke, welche hier bis zur Mitte, bei jenem aber kaum bis zu einem Drittel des Halschildes hinaufreichen.

---

## CLV. Blindkäfer.

### AGLENUS. \*)

Tab. CCCLXXI.

Gattungszeichen.

Die Fühler elfgliederig. Das erste

---

\*) *Aglenus*. *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 285. — *Monopis*. *Dejean Cat.* 2. éd. p. 314. — *Anommatus*. *Shuck. Elem. Brit. Ent.* p. 181. *Col. delin.* Pl. 33. f. 2.

und zweite Glied mäßig dick, das dritte etwas länger als die fünf folgenden, die drei letzten größern Glieder eine längliche Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hervorragend, vorn gerade abgeschnitten. (Fig. D.)

Die Kinbacken nicht vorragend, mit stumpf gezählelter Spitze, unter dieser am Innenrande ein Ausschnitt, der mit einem Hautsaum ausgefüllt und mit rückwärts gerichteten Börstchen oben gewimpert ist. Die Mahlfäche am Grunde groß und querverriest. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornartig, die innere Lade schmaler als die äußere, und an der abgeschnittenen Spitze mit stacheligen Borsten besetzt. Die äußere Lade die innere etwas überragend, und an der abgestuften Spitze einen borstigen Bart tragend. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, viereckig, vorn mit einem häutigen, mit Borsten besetzten Saume. (Fig. G.)

Das Kinn kurz, etwas breit, vorn gerundet, die Seiten gerade. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite und dritte etwas kurz, das Endglied groß, länglich eiförmig, mit schief abgestufter Spitze. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite nur wenig größer, das Endglied groß, eiförmig, an der Spitze abgestutzt. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A.) ist kurz, fast gleichbreit, gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ziemlich groß, die Stirn gewölbt, ohne erweiterten Seitenrand. Die Augen fehlen gänzlich. Die Fühler sind ziemlich klein, die drei letzten Glieder eine kleine spindelförmige Keule bildend. Die Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes kurz und unbestimmt. Das Halschild groß, länglich-viereckig. Das Rückenschildchen (Fig. L.) sehr klein und kurz. Die Flügeldecken eiförmig, nach hinten wenig an Breite abnehmend, an der Spitze abgerundet,

vorn leicht ausgerandet. Die Flügel fehlen. Die Beine (Fig. M. N.) sind kurz und dünn, die Schienen vorn nicht erweitert, die drei ersten Glieder der Füße kurz, das Klauenglied etwas länger als diese zusammengenommen.

Sie leben unter Buchenrinde; auch findet man sie häufig in den Lohbeeten der Treibhäuser.

### 1. Brauner Blindsaftkäfer.

#### A. brunneus.

#### Tab. CCCLXXI.

Rostbraun, glänzend, glatt; der Kopf hinten wenig schmaler als das Halschild, dieses dicht, die Flügeldecken verloschen punktiert.

Länge  $\frac{3}{4}$  Linie.

Hypophloeus? brunneus. *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 711. 8.

Aglenus brunneus. *Ericks. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 285. 1.

Anommatus obsoletus. *Shuck. Col. delin.* 27. 249. Pl. 33. f. 2.

Monopis rufescens. *Dej. Cat.*

In den Lohbeeten der Treibhäuser. Herr Prof. Erichson hat ihn auch unter Buchenrinde gefunden.

Von Farbe rostroth, glänzend, kahl. Der Kopf groß und fast von der Breite des Halschildes, in der Mitte weiter-, nach den Seiten dichter runzelig-punktirt. Das Halschild ist vorn so breit wie die Deckshilde, und etwas länger als breit, gewölbt, fein dicht punktirt, an den Seiten nach vorn etwas gerundet, der Vorder- und Hinterrand gerade, die Ecken stumpf. Die Flügeldecken sind so lang wie Kopf und Halschild zusammengenommen, eiförmig, hinten abgerundet, an der Basis leicht ausgeschnitten, gewölbt, fast verloschen-, nur an der Wurzel etwas deutlicher und weiter punktirt. Die Unterseite des Halschildes ziemlich stark und dicht punktirt, die Hinterbrust und der Hinterleib weiter und feiner punktirt, dieser mit kurzer, feiner, gelblicher Behaarung versehen.

---

## CLVI. G i c h t s a f t k ä f e r.

### **BOTHRIDERES. \*)**

Tab. CCCLXXII.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied

---

\*) Bothrideres. *Dejean Cat.* 2. éd. p. 312.

groß, kugelig, das zweite an der Seite des ersten eingefügt, das dritte etwas länger als die sechs folgenden, unter sich ziemlich gleichlangen Glieder, das vorletzte breit, mit dem etwas schmälern Endglied eine rundliche Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze ist größtentheils unter dem Kopfschild versteckt, vorn schwach ausgerandet und stark bewimpert. (Fig. D.)

Die Kinnbäcken breit, an der Spitze mit drei stumpfen Zähnen, unter diesen am Innenrande mit schmalen Hautsaum und am Grunde mit einer kleiner Mahlfläche. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig, die äußere hornige Lade an der Außenseite und der Spitze abgerundet, an der Innenseite schwach ausgeschnitten; die innere häutige schmaler, an der Spitze mit einem Hornhaken und am Innenrande, so wie die äußere an der Spitze mit einem starken Barte besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, breiter als lang, am Vorderrande dicht bewimpert. (Fig. G.)

Das Kinn klein, hornig, querviereckig, an den Seiten abgerundet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied gestreckt und gebogen, das zweite und dritte ziemlich dick, das etwas längere Endglied zugespitzt. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite dick, das Endglied von gleicher Länge mit dem zweiten, aber schmaler, mit abgestufter Spitze. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A.) ist länglich, oben niedergedrückt. Der Kopf (Fig. B.) ist ziemlich klein, gesenkt. Die Augen stehen an den Seiten, sind etwas klein, rund und vorstehend, grob gekörnt. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, und endigen sich in einer zweigliederigen rundlichen Keule, an der das letzte Glied schmaler als das vorletzte ist. Die Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes sind weit und kurz, schräg nach innen gerichtet. Das Halschild ist flach, mit Eindrücken versehen. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist rundlich. Die Flügeldecken bedecken den ganzen

Hinterleib und zwei unter sie eingeschlagene häutige Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind mäßig lang, die Vorder- und Mittelbeine weiter aneinanderstehend, die Schenkel walzig, nur wenig verdickt, zusammengedrückt, die Schienen schmal, vorn wenig erweitert, die vordersten etwas einwärts gebogen, der eine Enddorn an denselben etwas verlängert und hakenförmig gekrümmt, die andern Enddornen einfach; die drei ersten Glieder der Füße von etwas abnehmender Größe, das Klauenglied etwas kürzer als die übrigen zusammengenommen.

Es ist nur eine Art in Deutschland bekannt, welche in alten Baumstämmen wohnt, vorzüglich in Weiden und Pappeln, wo sie in den Bohrlöchern der Anobien und Ptilinen aus- und eingehen.

### 1. Gemeiner Sichtsastkäfer.

#### **B. contractus.**

Tab. CCCLXXII.

Kastanienbraun, glänzend, dünn behaart; das Halschild mit zwei Grübchen; die Flügeldecken punktgestreift, die Naht und der Aufsenrand schwarz.



Länge  $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{4}$  Linie.

*Lyctus contractus*. *Fabr. Syst. El.* 2. p. 563.

16. — *Payk. Fn. Suec.* 3. p. 333, 10. — *Gyll.*

*Ins. Suec.* 3. p. 410. 2.

*Ips contractus*. *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 6. 5. t. 2.

f. 10.

*Bothrideres contractus*. *Dej. Cat.* 2. éd. p. 312.

— *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 289. 1.

*Bitoma bipunctata*. *Herbst Käf.* 5. p. 28. 3.

t. 46. f. 5.

*Synchita bipunctata*. *Hellw. Schneid. Mag.*

p. 405. 9. — *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 152. 5.

In alten Weiden- und Pappel-Stämmen, nicht selten.

Von dunkel-kastanienbrauner Farbe, die Flügeldecken heller, glänzend und mit feinen gelblichen Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist tief-, etwas runzelig-punktirt. Die zwei letzten größeren Glieder der Fühler bilden einen Knopf, an welchem das letzte Glied etwas schmaler als das vorletzte ist. Das Halschild ist schmaler als die Deckshilde, nach hinten stark verengt, länglich, oben flach gedrückt, dicht und kräftig runzelig-punktirt, in der Mitte mit zwei hinter einander stehenden runden Eindrückten, wovon der vordere größer als der hintere ist, beide sind durch

eine etwas erhöhte glatte Längslinie mit einander verbunden, auch ist beiderseits am Hinterrande neben den Hinterecken noch ein kleiner Eindruck zu bemerken. Die Flügeldecken sind länglich, in der Mitte etwas erweitert, nach hinten allmählich eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken etwas niedergedrückt, die Naht breit-, der Außenrand schmaler schwarz, punkirt-gestreift, der Nahtstreifen nach hinten fast furchenartig vertieft, die flachen Zwischenräume abwechselnd mit feinen weitläufigen Punkten reihenweise besetzt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die Beine rothbraun.

---

CLVII. Knopfsaftkäfer.

**PYCNOMERUS.\*)**

Tab. CCCLXXIII.

G a t t u n g s k e n n z e i c h e n.

Die Fühler anscheinend zehngliederig, indem das elfte mit dem zehnten verschmolzen ist. Die beiden ersten Glieder dick, das

---

\*) Pycnomerus. *Erichs. in Wieg. Arch. VIII. 1. p. 214.*

zweite nur etwas kürzer, die sieben folgenden unter sich von gleicher Länge und Dicke, die beiden letzten zu einem ungetheilten Knopf verschmolzen. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, der Vorderrand gerundet und fein bewimpert. (Fig. D.)

Die Kinnbacken kurz und breit, gebogen, die Spitze zweizahnig, unter welcher ein tiefer Ausschnitt, der mit einem am Innenrande fein bewimperten Hautsaum ausgefüllt ist. Die Mahlfläche am Grunde fein gerieft. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig, die Laden dünn, die innere schmal, am Innenrande mit Borsten besetzt, die äußere nach außen bogig erweitert und an der Spitze mit längern Borsten, an der etwas vorgezogenen innern Ecke mit feinem Haaren besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, an der Spitze ausgebuchtet. (Fig. G.)

Das Kinn hornig, querviereckig, an den Vorderecken abgerundet. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig,

kurz: das erste Glied gebogen, klein, dünn, die folgenden dick, das zweite und dritte kurz, das Endglied eiförmig, an der Spitze mit einem Kreise von kurzen Borstenhaaren umgeben. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied stielförmig, sehr klein, das zweite dick, beinahe kugelig, das etwas größere Endglied eiförmig, an der Spitze mit kurzen Borstenhaaren umgeben. (Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A.) ist länglich, nach hinten etwas verschmälert, leicht gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ist vorgestreckt, rundlich, stumpf, mit zwei tiefen Grübchen zwischen den Fühlern. Die Augen, an den Seiten des Kopfes stehend, sind klein, rund, und grob gekörnt. Die Fühler sind an den Seiten des Kopfes vor den Augen eingefügt, sie sind anscheinend zehngliederig, da die beiden letzten Glieder in einen soliden runden Knopf mit einander verschmolzen sind. Das Halschild ist viereckig, hinten kaum merklich verschmälert. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist klein, stumpf abgerundet. Die

Flügeldecken sind länglich, nach hinten wenig verschmälert, an der Spitze erweitert abgerundet, und verbergen die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind kurz und stark; die Schenkel in der Mitte etwas erweitert, zusammengedrückt; die Schienen mit deutlichen Enddornen; die Füße kurz, viergliederig, die ersten drei Glieder gleich kurz, rundlich, das Klauenglied nicht ganz so lang wie die drei ersten Glieder zusammengenommen, und mit zwei kurzen Klauen versehen.

Sie leben in alten Eichen.

\* 1. Bohr = Knopfsaftkäfer.

**P. terebrans.**

Tab. CCCLXXIII.

Rothbraun, ohne Glanz; die Fühler zehngliederig, mit solidem Knopf; das Halschild in der Mitte undeutlich eingedrückt; die Flügeldecken eng gefaltet = gefurcht.

Länge  $1\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{4}$  Linie.

Ips terebrans. *Oliv. Ent.* 2. 18. p. 5. 4. t. 1. f. 7.

*Lyctus terebrans*. *Fabr. Syst. El.* 2. p. 561. 7.

*Cerylon terebrans*. *Latr. Gen. Crust. et Ins.* 3.  
p. 15. 2.

*Bitoma crenatostriata*. *St. Cat.* 1843. p. 234.

*Pycnomerus terebrans*. *Erichs. Naturg. d. Ins.*  
*Deutschl.* 3. p. 291. — *Küst. Küf. Europ.*  
13. 34.

In alten Eichen, etwas selten.

Die Farbe ist bald heller bald dunkler rothbraun, ohne Glanz. Der Kopf ist grob-, ziemlich dicht punktiert, an jeder Seite vorn mit einem runden tiefen Grübchen besetzt. Die Fühler sind dick, etwas länger als der Kopf, zehngliedrig, mit einem soliden Knopfe. Das Halschild ist viereckig, doch hinten ein klein wenig verschmälert, flach gewölbt, grob und dicht punktiert, auf der Mitte schwach eingedrückt, zuweilen sind auch zwei matte Längseindrücke nebeneinander zu bemerken, der Seitenrand stark aufgebogen. Die Flügeldecken sind fast dreimal so lang als das Halschild, an der Basis breiter als dasselbe, nach hinten allmählich etwas verschmälert, die Spitze abgerundet, der Rand derselben erweitert und aufgebogen; oben leicht gewölbt, breit gefurcht-gefurcht, die schmalen Zwischenräume erhöht, und mit einer Reihe feiner Punkte besetzt. Die Unterseite

des Körpers ist tief punktiert. Die Beine haben die Farbe des Körpers.

---

## CLVIII. Rindensaftkäfer.

### CERYLON. \*)

Tab. CCCLXXIV.

#### Gattungs k e n n z e i c h e n.

Die Fühler scheinen nur zehngliederig zu sein, indem das elfte in dem verdickten, kugelförmigen zehnten Gliede aufgenommen ist. Das erste Glied dick, die Vorderseite desselben gewölbt, die Hinterseite etwas ausgehöhlt, das zweite nicht viel dicker als die sechs folgenden, enge aneinander anschließenden, unter sich gleich dicken Glieder, das achte und neunte Glied etwas breiter. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, gerundet, in der Mitte des Vorderrandes leicht ausgeschnitten. (Fig. D.)

---

\*) *Cerylon*. *Latr. Hist. nat. d. Crust. et d. Ins.* 3. p. 205.

Die Kinnbacken klein, stark gebogen, die Spitze zweizahnig, der Innenrand unter der Spitze gekerbt, die Innenseite mit einem großen, in eine lange Spitze ausgehenden, größtentheils freien Hautlappen besetzt, und einer gerieften Mahlfäche am Grunde. (Fig. E.)

Die Kinnladen mit sehr schmalen hornigen Laden. Die äußere Lade lang gestreckt, die innere kürzer, zugespitzt; beide an der Spitze mit einem Bart besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, weit vorgehend, die häutigen Seiten vorn erweitert. (Fig. G.)

Das Kinn fast viereckig, an den Seiten unter der Mitte eingezogen. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied stark gebogen, dünn, das zweite mäßig dick, kurz, das dritte groß, eiförmig, dick, das Endglied klein, pfriemenförmig. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite stark aufgetrieben, fast kugelförmig, das Endglied



sehr klein und dünn, mit stumpfer Spitze.  
(Fig. K.)

Die Füße alle viergliederig.

\* \* \*

Der Körper (Fig. A.) ist länglich, gleichbreit, flach. Der Kopf (Fig. B.) klein, etwas gesenkt, die Stirn zwischen den Fühlern eingeengt. Die Augen an den Seiten des Kopfes, kugelig, etwas vorstehend, gekörnt. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, und mit einer knopfförmigen Keule endigend. Die Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes fehlen. Das Halschild ist etwas länglich-viereckig, mit dem Hinterrande an die Basis der Deck-  
schilde genau anschließend, die Seiten fast gerade und fein gerandet. Das Rückenschildchen (Fig. L.) ist breiter als lang, und stumpf gerundet. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichbreit, flach, ungerandet. Die Flügel ohne Hinterrandmal. (Fig. m. M.) Die Beine (Fig. N. O.) sind kurz, die vorderen ziemlich weit aus einander stehend; die Schenkel wenig verdickt, die Schienen gerade, die drei ersten Glieder der Füße sehr kurz, unten mit längeren weichen Haaren besetzt, das Klauenglied merklich länger als die übrigen zusammengenommen.

Ihr Aufenthalt ist unter Baumrinden.

\* 1. Stupfkäferartiger Rindensaft-  
käfer.

**C. histeroides.**

Tab. CCCLXXIV.

Schwarz, glänzend; der Kopf pech-  
braun, die Fühler und Beine braun-  
roth; das Halschild vorn etwas  
verengt, punktirt, mit zwei schwa-  
chen Eindrücken am Hinterrande;  
die Flügeldecken punktirt-gestreift,  
die Streifen gegen die Spitze erlö-  
schend.

Länge 1—1 $\frac{1}{4}$  Linie.

*Lyctus histeroides.* *Fabr. S. El.* 2. p. 561. 9.

*Payk. Fn. Suec.* 3. p. 329. 5. — *Panz. Fn.*  
5. 16.

*Synchita histeroides.* *Hellw. Schneid. Mag.* 4.

p. 404. 5. — *Dufschm. Fn. Austr.* 3. p. 152. 4.

*Rhyzophagus histeroides.* *Herbst Käf.* 5. p. 21.

3. t. 45. f. 11.

*Corticaria pilicornis.* *Marsh. Ent. Br.* p. 112. 20.

*Cerylon pilicornis.* *Steph. Illustr. Brit. Ent.*

*Mand.* 3. p. 97. 2.

*Cerylon histeroïdes*. *Latr. Gen. Crust. et Ins.*  
 3. p. 14. 1. — *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 418.  
 3. — *Steph. Illustr. Brit. Ent. Mand.* 3.  
 p. 96. 1. — *et Man. of Br. Col.* p. 139.  
 1124. — *Shuck. Col. delin.* 27. 247. t. 52.  
 f. 8. — *Erichs. Naturgesch. d. Ins. Deutschl.*  
 3. p. 294. 1.

Unter der Rinde von Laub- und Nadelholz,  
 häufig.

Von länglicher, sehr flach gewölbter Gestalt.  
 Oben gewöhnlich schwarz, unten rothbraun, der Kopf  
 klein, pech- oder dunkel-rothbraun, sehr fein-weitläu-  
 fig punktiert. Die Fühler sind länger als der Kopf,  
 braunroth, der Knopf rostgelb, langbehaart, das  
 Wurzelglied breit, mit scharfen Ecken. Das Hals-  
 schild ist etwas länger als breit, hinten so breit wie  
 die Deckshilde, nach vorn sehr wenig verengt, die  
 Seiten schwach gerundet, oben stark- und tief-, nach  
 den Seiten hin jedoch etwas schwächer punktiert, und  
 am Hinterrande beiderseits mit einem matten Ein-  
 truf versehen. Das Rückenschildchen ist klein, quer,  
 an der Spitze gerundet. Die Flügeldecken sind etwa  
 zweimal so lang wie das Halschild, die Seiten ge-  
 gen die Mitte fast etwas kauchig gerundet, flach ge-  
 wölbt, punktiert-gestreift; die Streifen gegen die

schwielige Spitze erlöschend, die Zwischenräume mit äußerst feinen, fast in Reihen stehenden Pünktchen besetzt. Die Beine braunroth.

\*2. Verschmälertter Rindensaftkäfer.

**C. angustatum.**

Tab. CCCLXXV. Fig. a. A.

Rostroth, glänzend; das Halsschild länglich, gleichbreit, auf dem Rücken stark punktirt, an der Basis mit zwei starken Eindrücken; die Flügeldecken punktirt-gestreift.

Länge  $\frac{4}{5}$  bis 1 Linie.

*Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 295. 2.

Bei Berlin; auch in hiesiger Gegend.

Etwas kleiner und merklich schmaler als der vorige; rostroth, glänzend. Der Kopf klein, sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler etwas dick, das Wurzelglied erweitert, der Knopf rundlich. Das Halsschild ist etwas länger als breit, und ein wenig schmaler als die Flügeldecken, gleichbreit, und nur am Vorderrande etwas abgerundet, am Hinterrande leicht zweibuchtig, mit zwei ziemlich starken Ein-

drücken; auf dem Rücken stark-, aber nicht dicht-, an den Seiten enger und feiner punktiert. Das Rückenschildchen kurz, hinten nur wenig abgerundet. Die Flügeldecken ziemlich flach, die Seiten derselben kaum etwas hauchig; stark punktiert-gestreift, die Streifen gegen die schwielige Spitze unendlich, der Nahtstreif gegen dieselbe vertieft, der Raum zwischen dem ersten Streifen und der Naht ist mit einer Reihe feiner Pünktchen besetzt. Die Beine haben die Farbe des Körpers.

### \*3. Eingedrückter Rindensaftkäfer.

#### C. impressum.

Tab. CCCLXXV. Fig. b. B.

Etwas niedergedrückt, rothbraun, glänzend; das Halschild fast vieredig, auf dem Rücken stärker punktiert, an der Basis mit zwei weiten und tiefen Eindrücken; die Flügeldecken stark punktiert-gestreift.

Länge 1 Linie.

*Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 295. 3.

Bei Berlin; auch aus hiesiger Gegend habe ich ein Stück erhalten.

Das Exemplar dieser Art, welches ich vor mir habe, ist in der Größe der vorigen gleich und ihr sehr ähnlich, aber merklich flacher. Die Farbe ist etwas gesättigter braun und stark glärze. d. Der Kopf klein, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler etwas dick, das erste Glied erweitert und rundlich, der rostgelbe Knopf rundlich. Das Halschild ist fast so breit wie die Flügeldecken, eben so lang wie breit, die Seiten gerade, nur gegen den Vorderrand gerundet, der Rücken flach, ziemlich stark-, am Seitenrande fein punktirt, am Hinterrande mit zwei weiten und tiefen Eindrücken. Das Rückenschildchen klein, hinten gerundet. Die Flügeldecken flach, an den Seiten nur schwach gerundet, sehr stark punktirt-gestreift, beinahe gesurcht, die Streifen gegen die schwierig verdickte Spitze schwächer werdend; der Raum zwischen der Naht und dem ersten Punktstreif mit dichteren, die andern Zwischenräume mit weitläufigeren Reihen sehr feiner Pünktchen besetzt. Der Nahtstreif ist noch etwas mehr vertieft. Die Beine haben die Farbe des Körpers.

---

## 4. Abgeflachter Rindensaftkäfer.

**C. deplanatum.**

Tab. CCCLXXV. Fig. c. C.

Länglich, niedergedrückt, roströth, glänzend; das Halschild länglich, gleichbreit, eben, stark punktirt; die Flügeldecken punktirt-gestreift.

Länge  $\frac{4}{5}$  Linie.

*Gyllenh. Ins. Suec.* 4. p. 636. 4. — *Erichs. Naturg. d. Ins. Deutschl.* 3. p. 296. 4.

In mehreren Gegenden Deutschlands. Von Herrn Dr. Rosenhaner in Tirol in Buchenstöcken gefunden und mir gütigst mitgetheilt.

Kleiner als die vorigen und von der länglichen, schmalen Gestalt des *C. angustatum*. Die Farbe ist hell rothbraun, glänzend. Der Kopf klein, einzeln fein punktirt. Die Fühler roströth, der Knopf rostgelb. Das Halschild ist schmaler als die Deckshilde, etwas länger als breit, vorn nicht verengt, die Seiten gerade, die Hinterecken scharf rechtwinkelig, die Vordererecken abgerundet, die Oberseite flach, eben, stark-, nicht sehr dicht-, an den Seiten etwas feiner punktirt. Das Rückenschildchen kurz, schwach gerundet.

Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halschild, an den Seiten sehr sanft gerundet, flach, fein punktir-gestreift, die Streifen bis zur Spitze deutlich, der Nahtstreif hinten nur wenig stärker vertieft, in den Zwischenräumen je eine Reihe äußerst feiner Pünktchen. Die Spitze der Flügeldecken etwas schwielig verdickt. Die Beine rostroth.

---





# LEPTODIRUS.

Halswalzenkäfer.

---

Gattung aus der Familie der  
Scydmaenides.

---



## Halßwalzenkäfer. LEPTODIRUS. \*)

Tab. CCCLXXVI.

### Gattungs k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig, sehr lang und dünn, mit abstehenden Haaren, besonders an den letzten Gliedern, dicht besetzt. Das erste Glied kurz, walzig, dicker als die folgenden, das zweite lang, das dritte nur halb so lang, die vier folgenden Glieder von gleicher Länge, das achte wieder kürzer, das siebente, so wie das kürzere neunte und zehnte an der Spitze stark verdickt, das zugespitzte Endglied in der Mitte verdickt. (Fig. C.)

Die Lefze hornig, an den Borderecken abgerundet, in der Mitte ausgebuchtet, am Borderrande mit einem großen, tief ausge-

---

\*) F. J. Schmidt im Jlyrischen Blatt Nr. 3. von 1832.  
— Leptodirus von λεπτός, dünn und δειρή, Hals.

geschnittenen, bewimperten Hautsaum und mit einzelnen langen Borstenhaaren besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornig, gestreckt, die schmale Spitze in zwei scharfe Zähne ausgehend; die innere Seite ausgeschnitten und mit borstigen Haaren besetzt. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornig, mit zwei hornartigen Laden. Die äußere Lade lang und schmal, an der Seite oben mit nach innen gerichteten Haaren besetzt, mit welchen sie die innere Lade überragt; die innere sehr schmale Lade mit einem kräftigen Hornhaken an der Spitze und an der innern Seite mit einer am Rande mit Haaren besetzten durchsichtigen Membran. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, viereckig, weit und tief ausgeschnitten, am Borderrande dicht mit Härchen besetzt, die Außenecken etwas erweitert. Die linienförmigen, divergirenden Nebenzungen eng verwachsen und nur durch eine Wimperreihe angedeutet. (Fig. G.)

Das Kinn hornig, nach vorn verschmälert, an den Seiten etwas eingezogen. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang und dünn, etwas gebogen, das dritte verkehrt kegelförmig, das Endglied pfriemenförmig. (Fig. I.)

Die Lippentaster dreigliederig: das erste und zweite Glied von fast gleicher Dicke und Länge, das Endglied dünn, walzig. (Fig. K.)

Die Füße an dem einen Geschlecht alle fünfgliederig, das andere Geschlecht hat an den vordersten Füßen nur vier Glieder.

\*            \*            \*

Der Kopf (Fig. B.) lang-eiförmig, etwas platt gedrückt, glatt und ohne äußere sichtbare Augen. Unterhalb der Einlenkung der Fühler eine weite Ausbuchtung; das Kopfschild gerade abgeschnitten. Die Lefze hervorstehend, vorn leicht ausgebuchtet, am Vorderrande mit einem breiten, häutigen, tief ausgeschnittenen Hautsaume und mit einzelnen langen Borsten besetzt. Die Kinnbacken etwas vorstehend mit ihren scharf zweizähligen Spitzen sich kreuzend. Die Kinnladentaster lang und zart.

Die Fühler äußerst zart, fast so lang wie der ganze Körper, die Glieder lang, das siebente, neunte und zehnte Glied an der Spitze stark aufgeschwollen, das Endglied in der Mitte verdickt. Die ersten Glieder sparsam, die letzten ziemlich dicht mit röthlichen, abstehenden Haaren besetzt (Fig. C.). Das Halsschild etwas länger als der Kopf, walzenförmig, von der Dicke der Basis des Kopfes, hinter der Mitte etwas eingeschnürt, sehr glatt und glänzend. Das Rückenschildchen fehlt. Die Flügeldecken sehr breit eiförmig, in der Naht verwachsen, hinten schnell zugespitzt und einzeln abgerundet, kugelig aufgeblasen und durchscheinend, so daß man die Abdominalsegmente, welche sie mit ihrem ungeschlagenen Rande umfassen, erkennen kann. Die Flügeldecken sind glatt, aber nicht ganz so glänzend wie Kopf und Halsschild, und nur an ihrem ungeschlagenen Rande mit verwischten Punkten und Runzeln besetzt. Die Flügel fehlen. Der Hinterleib mit fünf Bauchsegmenten, welche glatt und sparsam fein behaart sind. Die Afterdecke stark punktiert. Die Vorderbeine sind seitlich an den sehr langen, dicht neben einander stehenden Hüften eingefügt; die mittleren Beine stehen gleichfalls nahe aneinander, und die hintersten sind nur ein wenig mehr auseinander gerückt. Die Beine (Fig. L. ein vorderes, M.

ein hinteres Bein) sind sehr lang und zart; die Schenkel lang, die der hintersten Beine gebogen, gegen das Knie hin leicht verdickt; die Schienen lang, rund, an den hintersten Beinen in der Mitte sanft gebogen, alle mit zwei Enddornen und mit kürzern und längern Haaren, besonders an den vordersten Beinen besetzt. Die Füße äußerst zart, fünfgliederig; das Männchen hat an den Vorderfüßen nur vier Glieder. Das erste Fußglied länger als die drei folgenden kurzen, das Klauenglied mit zwei starken einfachen Klauen; alle Glieder sind mit steifen, abstehenden Haaren und vorn an der Unterseite noch mit langen, an den Spitzen oft umgebogenen Borsten besetzt (Fig. N.).

### *Leptodirus Hohenwartii Schmidt.*

#### Hohenwart's Halswalzenkäfer.

Kopf und Halsschild schmal, pechbraun, glatt und stark glänzend, letzteres walzenförmig, unter der Mitte etwas eingeschnürt; die Deckschilde groß, breit-eiförmig, aufgeblasen, hell-kastanienbraun, glasartig durchscheinend, glatt, aber etwas weniger



glänzend als Kopf und Halschild. Die Fühler und Beine lang und zart und wie die Taster hell gelblich-kastanienbraun, glänzend. Die Behaarung der ersteren ist röthlich gelb.

Länge  $3\frac{1}{2}$ , Breite  $1\frac{3}{4}$  Linie.

Im Jahr 1831 wurde dieser höchst merkwürdige Käfer von dem Grafen Franz von Hohenwart in der Adelsberger Grotte auf dem sogenannten Kalvarienberg entdeckt und von demselben dem vielverdienten Naturforscher Krain's, Herrn Ferd. J. Schmidt, mitgetheilt, der die Entdeckung im Illyrischen Wochenblatt Nr. 3. vom Jahre 1832 bekannt gemacht und dem Käfer zu Ehren seines Entdeckers den Namen *Leptodirus Hohenwartii* beigelegt hat. Durch einen unglücklichen Zufall verlor später Herr Schmidt den Käfer wieder, und ungeachtet aller angewandten Mühe konnte er sich (bei mehrmaligem Besuch der Grotte) kein Stück desselben mehr verschaffen, obwohl er dem Grottendiener fünf und zwanzig Gulden Belohnung für ein lebendes Exemplar versprochen hatte. Erst im Jahre 1847 gelang es ihm nach dreistündigem, rastlosem Suchen den Käfer wieder und zwar unweit derselben Stelle, in der Vertiefung eines Stalaktiten auf dem Kal-

varienberg in der Grotte zu finden, wo ihn Graf von Hohenwart vor 16 Jahren entdeckt hatte. Zu gleicher Zeit entdeckte Herr Schmidt in der Grotte eine sehr große, neue Art von Obisium, das allem Anscheine nach, wie seine Gattungsverwandten, von Insecten lebt und von dem Herr Schmidt vermuthet, daß ihm der träge Leptodirus nicht selten zur Bente wird, da er an einigen Orten, wo das Obisium erbetet wurde, Ueberreste des Leptodirus fand.

Es ist schwer für diesen so auffallend gestalteten Käfer eine passende Stelle im System aufzufinden, da er in vielen Beziehungen so eigenthümlich ist.

Die größte Uebereinstimmung zeigt der Leptodirus noch mit den Scydmaenen, und eine genaue Vergleichung seiner Mundtheile mit denen von Scydmaenus und Mastigus bestimmt mich, ihm seine Stelle zwischen diesen beiden Gattungen anzuweisen.

Diese Uebereinstimmung zeigt sich vorzüglich in den langen Maxillartastern, in der scharf zweizähligen Spitze der Mandibeln, in der Bildung der Lefze. Letztere ist bei Mastigus eben so gestaltet, nur fehlt der ausgeschnittene Hautsaum, der aber bei Scydmaenus, obgleich in minderer Größe, wieder vorhanden ist; auch hat Mastigus die linienförmigen Nebenzungen, nur sind sie mehr ausgebildet. Die

dreigliederigen Lippentaster sind bei *Scydmaenus* ganz ähnlich gestaltet, jedoch ist hier das mittlere Glied das größte, während bei *Leptodirus* das erste und zweite von fast gleicher Größe, und das letzte weniger pfriemenförmig ist.

Der *Leptodirus* scheint auch mit *Ptinus* und *Gibbium* in näherer Verwandtschaft zu stehen, indem die ganze äußere Gestalt an die erstere Gattung, die glasartigen, durchscheinenden braunen, in der Naht verwachsenen Deckenschilder aber an die letztere erinnert. Diesem zufolge würde der *Leptodirus* die *Scydmaenides* mit den *Ptiniores* in nahe Verbindung bringen.

## R e g i s t e r.

	pag.		pag.
<b>Aglenus</b> .....	66	<b>Cerylon</b> .....	80
<i>brunneus</i> .....	69	<i>angustatum</i> .....	85
<b>Anommatus.</b>		<i>deplanatum</i> .....	88
<i>obsoletus</i> .....	69	<i>histeroides</i> .....	83
<b>Aulonium</b> .....	41	<i>impressum</i> .....	86
<i>bicolor</i> .....	45	<i>juglandis</i> .....	30
<i>sulcatum</i> .....	43	<i>pilicornis</i> .....	83
<b>Bitoma.</b>		<i>terebrans</i> .....	65
<i>bipunctata</i> .....	74	<i>terebrans</i> .....	79
<i>crenata</i> .....	20	<i>variegatum</i> .....	37
<i>crenatostriata</i> ...	79	<b>Cieones</b> .....	33
<b>Boletophagus.</b>		<i>Carpini</i> .....	37
<i>crenulatus</i> .....	14	<i>pictus</i> .....	39
<b>Bothrideres</b> .....	70	<i>variegatus</i> .....	36
<i>contractus</i> .....	73	<b>Colobicus</b> .....	22
		<i>emarginatus</i> .....	25
		<i>hirtus</i> .....	25

	pag.		pag.
<b>Colydium</b> .....	47	<i>picipes</i> .....	20
<i>bicolor</i> .....	44	<i>rusicornis</i> .....	46
<i>bicolor</i> .....	45	<i>sulcata</i> .....	44
<i>elongatum</i> .....	51	<i>terebrans</i> .....	78
<i>filiforme</i> .....	53	<b>Leptodirus</b> .....	93
<i>ustulatum</i> .....	46	Hohenwartii .....	97
<b>Corticaria.</b>		<b>Lyctus.</b>	
<i>picicornis</i> .....	83	<i>contractus</i> .....	74
<b>Coxelus.</b>		<i>crenatus</i> .....	20
<i>piceus</i> .....	15	<i>cylindricus</i> .....	63
<b>Dermestes.</b>		<i>histeroides</i> .....	83
<i>clavicornis</i> .....	5	<i>juglandis</i> .....	30
<b>Diodesma</b> ... ..	10	<i>nitidus</i> .....	58
<i>picea</i> .....	15	<i>rufipennis</i> .....	20
<i>subterranea</i> .....	13	<i>terebrans</i> .....	79
<b>Ditoma</b> .....	16	<b>Monopis.</b>	
<i>crenata</i> .....	19	<i>rufescens</i> .....	69
<b>Elophorus.</b>		<b>Monotoma.</b>	
<i>humeralis</i> .....	31	<i>axillaris</i> .....	25
<b>Hispa.</b>		<i>crenata</i> .....	20
<i>mutica</i> .....	5	<i>striata</i> .....	31
<b>Hypophloeus.</b>		<b>Orthocerus.</b>	
<i>brunneus</i> .....	69	<i>hirticornis</i> .....	5
<b>Ips.</b>		<b>Oxylaemus</b> .....	59
<i>contractus</i> .....	74	<i>caesus</i> .....	64
<i>crenatus</i> .....	20	<i>cylindricus</i> .....	62
<i>cylindrica</i> .....	58	<b>Ptilinus.</b>	
<i>linearis</i> .....	52	<i>muticus</i> .....	5

	pag.		pag.
<b>Pycnomerus</b> . . . . .	75	<i>cylindrica</i> . . . . .	63
<i>terebrans</i> . . . . .	78	<i>elongata</i> . . . . .	52
<b>Rhyzophagus.</b>		<i>histeroides</i> . . . . .	83
<i>histeroides</i> . . . . .	83	Juglandis . . . . .	30
<b>Sarrotrium</b> . . . . .	1	Mediolanensis ..	32
<i>clavicorne</i> . . . . .	4	<i>variegata</i> . . . . .	37
<i>crassicorne</i> . . . . .	7	<b>Tenebrio.</b>	
<i>muticum</i> . . . . .	5	<i>hirticornis</i> . . . . .	5
<i>tereticorne</i> . . . . .	9	<b>Teredus</b> . . . . .	55
<b>Synchita</b> . . . . .	27	<i>nitidus</i> . . . . .	58
<i>bipunctata</i> . . . . .	74	<i>puncticollis</i> . . . . .	65
<i>crenata</i> . . . . .	20	<b>Trogosita.</b>	
		<i>sulcata</i> . . . . .	44

---